



Jahresbericht

2024

Inhalt	Seite
Einleitung und Stiftungsorgane	1
Tätigkeitsbericht	3
Ausflug des Stiftungsrates	10
Finanzielles Engagement weltweit	15
Unterstützte Projekte	18
Frauen- und Jugendprojekte	18
Orgelprojekte	28
Ökologieprojekte	34
Öffentlichkeitsarbeit für die Stiftung	42
Ausblick und Dank	42

Einleitung und Stiftungsorgane

Rechtliches

Die Accordeos Stiftung wurde am 7. Dezember 2007 mit Sitz in Männedorf gegründet und am 21. Dezember 2007 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Mit Verfügung vom 8. September 2017 wurde die Sitzverlegung nach Meggen von der Stiftungsaufsicht genehmigt und am 15. Dezember 2017 im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen.



Die Accordeos Stiftung ist der Stiftungsaufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern in Bern unterstellt. Die Steuerbefreiung wurde am 30. Mai 2024 vom Finanzdepartement Luzern erneut bestätigt. Spenden an die Stiftung sind somit in der Steuererklärung abzugsfähig.

Die Prüfung des Geschäftsjahres 2023 durch die Eidg. Stiftungsaufsicht wurde am 26. Juni 2024 bestätigt. Die Prüfung gab zu keinerlei Bemerkungen Anlass.

Zweck

Gemäss Art. 2 der Stiftungsurkunde bezweckt die Stiftung:



Willkommen bei der Accordeos Stiftung

 Frauen + Jugend

 Orgelkultur

 Ökologie

1. die Förderung von Projekten, die sich besonders an Frauen oder Jugendliche richten mit den Zielen: Ausbildung, Unterstützung zur Selbsthilfe und Armutsbekämpfung
2. die Förderung des Orgelbaus und der Orgelkultur
3. die Förderung von Projekten zur Erreichung nachhaltiger ökologischer Verbesserungen

Weitere Einzelheiten sind in den Art. 1 bis 4 des Geschäftsreglements vom 13. Juni 2017 festgehalten.

Organisation

Die Grundsätze der Organisation der Stiftung sind in den Art. 4 bis 11 der Stiftungsurkunde und im Organisationsreglement vom 13. Juni 2017 festgehalten.

Stiftungsorgane

Stiftungsrat (unverändert seit 2020)



Iris Utz-Huwiler (rechts im Bild)
Hotelkauffrau und Familienfrau,
Meggen
Präsidium & Geschäftsführung
seit 2007

Paolo Fuchs (Mitte)
Architekt, Ökonom und Familien-
mann, Engelberg
Mitglied seit 2007

Katharina Merker-Voser (links)
lic. phil. I, engagiert in der
Integration Jugendlicher,
Ennetbaden
Mitglied seit 2020

Fachberater Orgelkultur

Dieter Utz, Meggen, seit 2007

Sekretariat–Protokollführung

Wird seit 2023 durch Geschäftsstelle und Stiftungsrat im Ehrenamt erledigt.

Revisionsstelle

Meng und Partner Revisions AG, Baden, seit 2010

Der Wert unbezahlter Arbeit

Stiftungsrat und Fachberater arbeiten ehrenamtlich. Es werden keine Sitzungsgelder ausbezahlt. Von den Stiftungsratsmitgliedern werden auch keine Reisespesen beansprucht.

Ein jährlicher Jahresausflug mit den Gremienmitgliedern und deren Partnern ist eine minimale Abgeltung für das ehrenamtliche Engagement und gewährt stets spannende Einblicke in Projekte in der Schweiz und/ oder das Wirken von Partner-Organisationen. Die Kosten des Jahresausflugs werden von den Stiftern übernommen. Bericht zum Ausflug siehe Seite 10.



Tätigkeitsbericht

Tätigkeit des Stiftungsrates

- Die Medien werden von negativen Berichten dominiert. Verhältnismässig kleinräumige politische Streitereien werden bald in den Hintergrund treten und riesige klimabedingte Menschenströme nebst den Vertriebenen aus Konfliktregionen eine weitaus grössere Herausforderung darstellen. Dann reicht es nicht mehr, national oder gar kontinental zu denken. Wir müssen an die ganze Menschheit und auch alle anderen Lebewesen denken. Klimaveränderung, Kriege und wirtschaftliche Ansprüche bedrohen unsere Lebensgrundlagen und illustrieren die Zerbrechlichkeit unserer Existenz. Unser Ziel muss sein, das harmonische Zusammenleben nachhaltig zu stärken und zu versuchen, ein Miteinander anzugehen. Wir brauchen mehr koordiniertes, gemeinsames Handeln statt «jeder für sich».



Auch bei uns in der Schweiz leben viele Menschen nicht sorgenfrei. Steigende Krankenkassenprämien, Energie- und Mietkosten sowie Lebensmittelpreise belasten viele. Eine Herausforderung für uns alle, denen wir soweit möglich mit sinnvollen, wenn auch kleinen Projektunterstützungen helfen können und wollen.

- Wir setzen unsere Richtlinien und Vorgaben für die Vergabe von Zuwendungen um, informieren die Gesuchsteller darüber und verweisen diese, wo nötig, auf weitere Details und auf unsere Webseite www.accordeos.ch – immer ein Klick wert!
- 96 Unterstützungsgesuche (Vorjahr 89) wurden direkt an die Stiftung gerichtet, teilweise von uns noch unbekannten Organisationen. Alle Gesuche wurden in den drei Stiftungsratssitzungen beraten und darüber entschieden. Vier Anfragen kamen von Privatpersonen, die für Stipendien oder Lebensunterhaltungskosten anfragten, was wir gemäss unserem Reglement ablehnen müssen. Vier weitere Projektgesuche wurden bei der Beratung verworfen.
- Nach der Beratung und Verabschiedung der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2023 in der Frühjahrssitzung wurde das Budget 2024 beraten und genehmigt.



- Die Spider-Diagramme zur Überprüfung der Auswirkung unserer Unterstützung sind ein wertvolles Instrument für unsere Arbeit mit den verschiedenen NGOs. Wir legen fest, bei welchen Organisationen und Projekten wir diese wieder anfordern wollen.
- Drei von der Präsidentin formulierte, umfassende Infoschreiben wurden dem Stiftungsrat zu den Sitzungen zugestellt, um ihn über die Details der Stiftungsarbeit und die Projektberichte auf dem Laufenden zu halten.
- Auf Antrag unseres Orgelfachberaters wurde an der Sitzung vom 25. Juni unter Traktandum 6 die Änderung der Gesuchspraxis im Bereich Orgelkultur genehmigt. Nach nun 17-jähriger Unterstützung zahlreicher Orgelneubau- und Restaurierungsprojekten sowie umfangreicher Ausbildungs- und Veranstaltungsprojekten im Zusammenhang mit der Orgelkultur im In- und Ausland fördert die Stiftung ab Juli 2024 nun ausschliesslich eigene Projekte, also solche, die vom Orgelfachberater der Stiftung, Dieter Utz, an den Stiftungsrat herangetragen werden. Von Drittpersonen direkt an die Stiftung übermittelte Gesuche gelten ohne Grundangabe als abgelehnt. Dies Änderung wurde auf der Website publiziert.
- Der Ausflug des Stiftungsrates konnte bereits vor der Sommerpause am 10. Juli angesetzt werden, dies auch im Hinblick auf den geplanten Besuch des Welttheaters in Einsiedeln, das jeweils auf dem Klosterplatz mit über 500 Frauen, Männern und Kindern in einer mystischen Kulisse aufgeführt wird. Das Thema des diesjährigen Ausflugs «Erlebnis und Spannung vom Tannenberg zum Welttheater» fand diesmal bei herrlich warmem Sommerwetter statt. Siehe Bericht auf Seite 10.



- Drei Halbtags-Sitzungen wurden benötigt, um über die Vergabungen zu beraten und zu entscheiden. Drei Anträge wurden zwischen Frühjahrs- und Sommersitzung auf den Zirkularweg bewilligt. Die Novembersitzung fand ohne die Teilnahme von Katharina Merker statt, die für einen längeren Aufenthalt im Ausland weilte und Ihre Zustimmung zu den vorgelegten Projekten vorab übermittelte. Dafür konnten

wir Melanie Utz als Gast begrüßen, die erstmals etwas Stiftungsluft schnupperte und es sehr interessant fand.

- Viele der bereits langjährigen Partnerschaften wurden weiter gepflegt und damit wertvolle und sinnvolle Unterstützung in den drei Stiftungszwecken gewährleistet. Als neue Partnerschaften sind vor allem kleine NGOs mit innovativen Ansätzen willkommen.
- Die Länder, in denen wir Projekte unterstützen, sind auf Seite 15 zusammengestellt. Zu den einzelnen Stiftungszwecken gibt es bebilderte Kurzberichte ab Seite 18.
- Getätigte Vergabungen im 2024:



Bereich Frauen- und Jugendprojekte
Bereich Orgelkultur
Bereich Ökologie
TOTAL

CHF 216'457.00
CHF 195'615.10
CHF 148'790.40
CHF 560'862.50

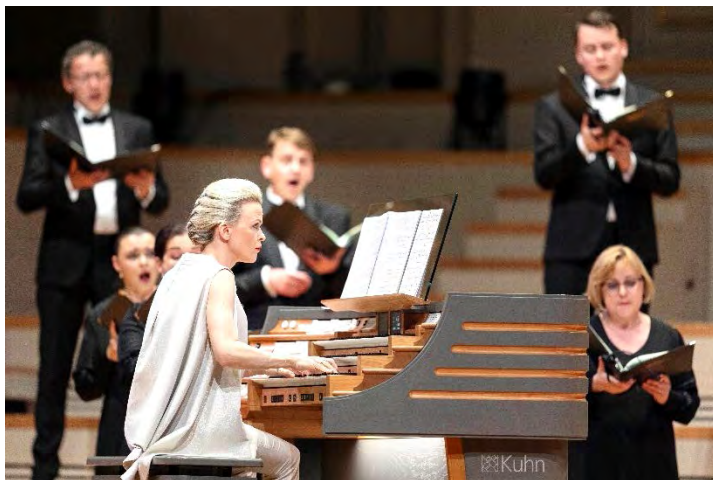
33 Projekte
18 Projekte
23 Projekte
74 Projekte

- Zu den Vertretern der unterstützten Organisationen pflegte der Stiftungsrat während des ganzen Geschäftsjahrs gute Kontakte auf dem Korrespondenzweg.



Eindrücke von besuchten Anlässen bzw. digitalen Livestreams

Internationale Orgeltage an der neuen Tonhalle-Orgel in Zürich



Iris und Dieter Utz haben alle Veranstaltungen der dritten Orgeltage an Pfingsten 2024 besucht und miterlebt. Mit einer Ausnahme, von der alle überrascht waren, hatten sie qualitativ ein ausgesprochen hohes Niveau. Eine stupende Leistung erbrachte am Sonntagabend der Pariser Organist und Komponist Thierry Escaich mit seiner gut anderthalbstündigen Improvisation zum Stummfilm «Das Phantom der Oper». Das trotz später Stunde zahlreiche anwesende Publikum war

begeistert von der überzeugenden Art und Weise, wie Escaich die unterschiedlichsten Stimmungen und Ereignisse dieses Films auf die Ebene der Musik zu heben und mit den klanglichen Mitteln der Tonhalle-Orgel wiederzugeben verstand. Grossartiger Höhepunkt der Orgeltage 2024 bildete am Pfingstmontagabend das Abschluss-Konzert mit dem weltbekannten Staatschor Latvija aus Riga, Lettland, mit Iveta Apkalna zusammen, die sich überzeugend als Solistin, aber auch als feinsinnige Begleiterin an der Orgel präsentierte. Die durchschnittliche Besucher-Anzahl lag bei 448, ein Drittel höher als diejenige von 2023. Damit erreichte sie wieder das Niveau der ersten Orgeltage von 2022 mit 444 Zuhörenden. Somit ist nicht zu befürchten, dass nach dem Neugier-Effekt bei der ersten Durchführung der Orgeltage mit der neuen Orgel das Interesse an diesem Angebot zurückgeht.

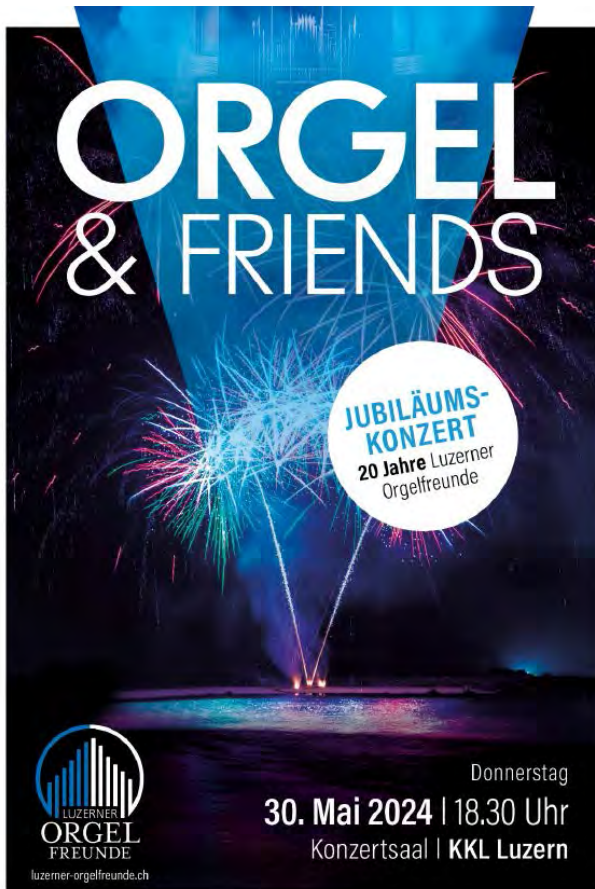
DEZA – Internationales Kooperationsforum Schweiz «Frieden»



Das dritte International Cooperation Forum (IC Forum) tagte in Basel. In Anwesenheit von Bundespräsidentin Viola Amherd, Bundesrat Ignazio Cassis und der äthiopischen Präsidentin, Sahle-Work Zewde, tauschten sich rund 1000 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik,

Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über das Thema Friedensförderung aus. Kritischer Dialog, Vertrauen und Innovation: Mit Blick auf diese drei Werte wurden neue Ansätze für konkrete und nachhaltige Fortschritte diskutiert und ausgelotet. Am IC Forum 2024 wurden ausserdem die Swiss IC Awards verliehen, mit denen innovative Projekte von Schweizer Unternehmen, die zum Frieden beitragen, ausgezeichnet werden. Bewaffnete Konflikte, Ernährungs- und Migrationskrisen sowie Naturkatastrophen sind in der heutigen Welt Herausforderungen, die dem Frieden im Wege stehen. Um sie zu bewältigen, braucht es eine koordinierte und strategische Reaktion. «Frieden ist dann dauerhaft, wenn die Menschenrechte geachtet, die Grundbedürfnisse befriedigt und Bildung gewährleistet werden. Das Schaffen von Frieden ist eine ständige Aufgabe», betonte die Präsidentin Äthiopiens, Sahle-Work

Zewde, in ihrer Eröffnungsrede. Die Diskussionen fanden aus den drei Blickwinkeln der internationalen Zusammenarbeit statt: humanitäre Hilfe, Entwicklungshilfe und Friedensförderung. Der Stiftungsrat verfolgte mehrheitlich den Anlass online und konnte viel Wissenswertes mitnehmen.



20 Jahre Luzerner Orgelfreunde – Jubiläumskonzert vom 30. Mai

Dieses Vereins-Jubiläum wurde im KKL Luzern gefeiert mit Tanz, Akrobatik, Guugge, Ethnie, Gesang, einem grossen Jubiläumssorchester und weiteren Instrumenten, stets in Verbindung mit verschiedensten Altersgruppen und Stilen. Die Orgel, Königin der Instrumente, steht als Metapher für uns Menschen, sagt der Präsident und Organist Wolfgang Sieber. Sie birgt unzählige Klangkörper in sich: kleine und grosse, dünne und dicke, dumpfe und helle, leise und laute, glänzende und blasse, schnelle und langsame, hölzerne und metallene Pfeifen, angeordnet in Gruppen, ähnlich wie die der Menschen. Den Initianten des Vereins war es ein wichtiges Anliegen, die Orgel einem breiten Publikum näher zu bringen, vor allem in der Zusammenarbeit mit Künstlern aus verschiedenen Bereichen, sowohl Laien als auch Profis, was an diesem Konzertabend voll zur Geltung kam.

Ein grossartiger Anlass der nachklingt.

Parasolka – Vereinsversammlung St. Urban

Die Generalversammlung des Vereins Parasolka – ukrainisch für Regenschirm – mit Sitz in Reiden fand in den Räumlichkeiten der Luzerner Psychiatrie in St. Urban statt. Das Rahmenprogramm war nicht zufällig gewählt. Behinderten Menschen in der Ukraine ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen war 2007 der Gründungszweck von Parasolka.



Seit 16 Jahren verfolgt der Verein dieses Ziel mit Hartnäckigkeit und innovativen Projekten, vom Aufbau eines Modell-Wohnheims bis zur fachlichen Unterstützung bei der Einführung einer Frühförderstelle. Seit dem russischen Angriffskrieg vor über zwei Jahren investiert der Verein zusätzlich viel Energie in die Nothilfe. Das zeigte sich auch an der 16. Vereinsversammlung. In allen Projekten kann Parasolka auf die lokale Nichtregierungs-Organisation CAMZ zählen, mit welcher der Verein seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeitet.

CAMZ-Projektleiterin und Übersetzerin Lesja Levko schilderte die Situation in ihrer Heimat. Der Verein leiste nicht nur Nothilfe, sondern investiere mit seinen Projekten

auch in die Zukunft des Landes, indem er beispielsweise die Aus- und Weiterbildung von Betreuungspersonal unterstützt. Dank Spenden konnte Parasolka innovative Projekte in den beiden Behinderten-Institutionen «Parasolka Tjachiv» und «Vilshany» mit rund 250'000 Franken unterstützen. Unter anderem ermöglichte der Verein den Bau eines Laden-Cafés in Vilshany, wo Menschen mit Beeinträchtigung eine sinnstiftende Arbeit finden. Auch die Unterstützung durch die Accordeos-Stiftung seit vielen Jahren wurde lobenswert erwähnt.

GemüseAckerdemie – Lernort Ruswil am 14. Mai – Pflanztag mit den Schülern



Bereits zum zweiten Mal war es Iris Utz möglich, die planzenden Kinder der Schule Ruswil zusammen mit der Verantwortlichen von Acker.ch, Simona Kobel, zu besuchen. Bereits waren die 9 Gemüsebeete fein säuberlich vorbereitet und das Pflanzmaterial von einer Bio-Gärtnerei angeliefert. Die nötigen Beschriftungen hatten die Schüler schon vorab in der Schulstube hübsch angefertigt. Unter fachkundiger Anleitung des Ackercoaches und mit der Unterstützung des Lehrers wurden Schnüre gespannt und die richtigen Abstände für die Pflanzungen von rote Beete, Rüebli, Zwiebeln, Kohlrabi und Mangold ausgemacht. Es soll Mischkulturen geben. Sinn und Zweck wurden erklärt und so lernten die Schüler, welche Pflanzen sich mit welcher anderen Art begünstigt aufziehen lassen.

Die Kinder packten dieses Einpflanzen von Knollen und Setzlingen mit viel Freude und Spass an. Viele zusätzliche Fragen kamen auf. Alles wurde feinsäuberlich mit Mulch abgedeckt und zuvor angegossen, damit sich die jungen Pflänzchen so schnell wie möglich im Boden verankern und anwachsen konnten. Insgesamt 17 Kinder der 4 – 6. Klasse sind involviert. Der Ackerbezug wird auch in weiteren Schulfächern, wie Sachkunde, Mathematik, Biologie etc. vertieft.



Die Natur braucht sich nicht anzustrengen, bedeutend zu sein. Sie ist es.
Robert Walser

Engelberger Dialog 2024 – Wohlstand ohne Wachstum

Die Academia Engelberg hat für den Engelberger Dialog 2024 ein kontroverses Thema gewählt. Im Kursaal Engelberg wurde über die Folgen in unterschiedlichen Bereichen unserer Wachstums-gesellschaft diskutiert. Unser Wohlstand produziert Schadstoffe und Abfallprodukte, mit einschneidenden Folgen auch auf das Klima. Wie kann diese für die Menschheit und den Planeten verheerende Gefahrenspirale gestoppt werden?

An den «Engelberger Dialogen 2024» wurde einerseits von Ökonomen die Abhängigkeit von Wachstum und Wohlstand aufgezeigt und von Naturwissenschaftlerinnen die Möglichkeiten beleuchtet, die Folgen unseres ungebremsten Konsums zu korrigieren. Die rund 180 Anwesenden erlebten hochstehende Referate. Lösungsansätze wurden aufgezeigt. Eine lebhafte Diskussion entstand, die von Wirtschaft und deren aktuellen Schwierigkeiten über soziale Auswirkungen bis hin zu landwirtschaftlichen Subventionen reichte wurde. Aufgezeigt wurden aber auch praktische Beispiele, wie mit der aktuellen Situation in unserer Überfluss-gesellschaft umgegangen werden kann. Auch Fragen zur Ressourcenschonung, zu Möglichkeiten und Grenzen der Künstlichen Intelligenz im Wachstumsprozess sowie zur Armut in unserer Wohlstandsgesellschaft wurden wissenschaftlich beleuchtet.



«Wie wunderbar ist es, dass niemand auch nur einen Moment warten muss, bevor er/sie anfängt, die Welt zu verbessern.»

Anna Freud (1895 – 1982), Österreichische-britische Psychoanalytikerin





Ausflug des Stiftungsrates

Paolo Fuchs

Erlebnis und Spannung – vom Tannenberg zum Welttheater

- Projekthof ProSpecieRara «Tannenberg» ob Weggis
- Ital Reding-Hofstatt in Schwyz
- Welttheater Einsiedeln

Iris hat den diesjährigen Accordeos-Ausflug in einem vorzüglich orchestrieren Dreiakter mit Vorspann organisiert. Eingeladen waren zum einen die Stiftungsräte und deren Partner, sowie eine Freundin von Iris, Franziska und als Special Guests Claudia Utz und ihr Gatte Pape. Von Norden und Süden sind wir angereist und haben uns auf der Sonnenterrasse des Café Dahinden in Weggis am Vierwaldstättersee getroffen und erste Informationen ausgetauscht, vor allem die neuesten Informationen von Claudias und Papes Projekt und Hof Ana Fonio im Senegal haben uns interessiert. Weil Katharinas Partner verhindert war, hat Iris ihre Freundin Franziska zum Ausflug eingeladen.

Zum ersten Akt fuhren wir hoch über Weggis zum Hof Tannenberg, der von der Stiftung ProSpecieRara als Projekthof geführt wird. So ein Hof ist für ProSpecieRara ein eher ungewohntes Projekt, hat sich aber bisher als wertvoll für den Erhalt der

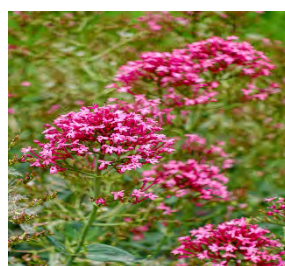


genetischen Vielfalt bei Schweizer Schafen und Schweizer Hühnern erwiesen. Seit 2022 stellt die Hauser-Stiftung ProSpecieRara den Hof zur Verfügung, er wird von Helena Römer und Martin Gröger zusammen mit Maik Zimmerli betreut. Wir werden auch von Philippe Ammann, begrüsst. Als Biologe ist er bei ProSpecieRara für die Tierzucht verantwortlich, in der Freizeit wirkt er als Altholzflüsterer. Bei den in Altholz gerahmten kleinen Orgelpfeifen entwickeln sich mit unserem Orgelspezialisten und Stifter Dieter Utz gegen Ende unseres Besuchs angeregt Gespräche.

Hauptelement der Arbeit auf dem Tannenbergr sind die Widderweiden, auf denen aus fünf Rassen 85 Jungwidder betreut werden. Das Zusammenleben dieser Böcke in so grossen Gruppen ist in friedlicher Koexistenz möglich, weil die unkastrierten Böcke so jung zusammengeführt werden, dass sie sich gegenseitig als Geschwister akzeptieren. So eine Widderherde gibt es in der Schweiz nur hier auf dem Tannenbergr. Die Böcke werden aufgezogen und dann zur Zucht an interessierte Bauern weitergegeben. Im Zuchtbuch werden die Abstammungslinien festgehalten und neu kombiniert, um die genetische Vielfalt sicherzustellen. Nebst der Widdergruppe lebt auch eine Zuchtgruppe von Spiegelschafen auf dem Hof, die ganztags Zugang auf die Weiden hat. Fürs Ablammen und bei schlechter Witterung kommen sie in den Stall.

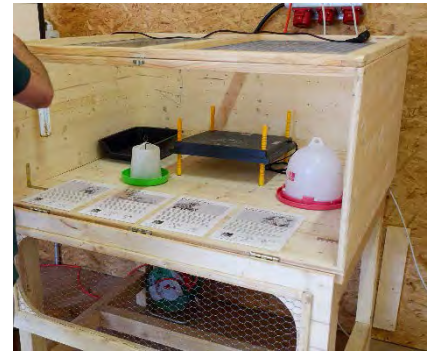
Von den Tieren wird nebst der Wolle, u.a. wegen dem Kaliumgehalt als Dünger, das gegerbte Fell und das Fleisch genutzt. Hier hat es auch die mit den Bergmaskerschafen verwandten Saaser Mutten. Sie fallen mit den langen Ohren auf und sind entweder weiss oder gescheckt.

Die Tiere werden hauptsächlich mit Hof- und nur minimal mit Kraftfutter gefüttert. Ihr etwas langsames Wachstum und die etwas geringeren Gewichte sind mit ein Grund, dass es quasi keine Klauenprobleme gibt. Die Robustheit und Genügsamkeit der Tiere macht sie für die Zucht begehrt.





Weiter werden auf dem Hof Hühner von Schweizerrassen gezüchtet. Gibt es Bestellungen für Küken, sammelt ProSpecieRara (PSR) befruchtete Eier von Hühnerbauern und brütet sie auf dem Tannenberg in Brutapparaten aus. Natürlicherweise ist die Verteilung von weiblichen und männlichen Eiern mit kleinen Abweichungen je hälftig. Die interessierten Hühnerhöfe kriegen dann vom Tannenberg die Küken der gewünschten Hühnerrasse, die 21 Tage im Brutapparat waren, wo sie die ersten 17 Tage automatisch gewendet wurden. Im Frühling wird ein Kükenaufzuchtkurs angeboten. Ziel der Zucht ist auch hier der Erhalt der Tierrasse, beispielsweise der Appenzeller Spitzhaubenhühner. Neben den Schafen und den Hühnern wird noch ein Weiden-Projekt betreut.



Philippe Ammann bedankt sich bei der Accordeos Stiftung für den Beitrag zum Hühnerstall, dessen Baugesuch läuft. Am Mittag werden wir vom PSR-Team mit Köstlichkeiten vom Hof, vor allem Fleisch vom Grill, verwöhnt. Angeregte Gespräche über Gott und die Welt lassen die Zeit an den Steilhängen der Rigi im Flug vergehen.

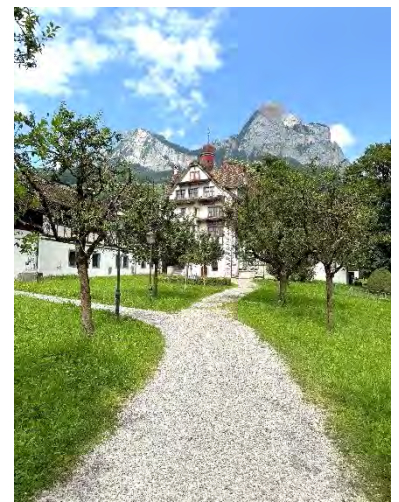


Wir erfahren noch, dass PSR bald von den Meriangärten in Basel nach Wildegg umzieht. Auch der Setzlingsmarkt wird beim Schloss Wildegg stattfinden. Die intensiven Gespräche unterbrechend, verabschieden wir uns von den herzlichen Gastgebern und bedanken uns für die interessanten Informationen und die gute Verköstigung.

Zum zweiten Akt fahren wir wohlgenährt nach Schwyz und besuchen dort das Ital Reding Haus, ein altes Ensemble unterschiedlicher Häuser, zum einen ein altes Bauernhaus, genannt Haus Bethlehem, aus dem 13. Jahrhundert (1287, also mehr als 700 Jahre alt!), in gewandeter Bauweise, das heute als Museum dient. Über die Zeit wurde das Haus mehrmals geändert. Um 1560/70 wurde der Saal im Erdgeschoss eingebaut. Die



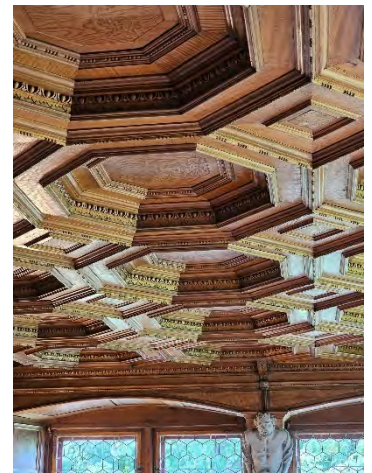
Butzenscheiben lassen viel Licht in Räume, die Aussicht ist durch die unregelmässige Glasstärke stark eingeschränkt. Die 'Flaschenböden' waren damals die günstigeren Teile der Glasproduktion.



Das Haus Bethlehem war im Frühjahr 2024 saniert, vor allem mit Lärchenschindeln nach alter Art neu gedeckt worden.



Das klassizistische Haupthaus von Ital Reding (1573-1651), der als Heerführer in französischen Diensten berühmt und reich geworden ist, wird von einem schönen Garten und hohen Mauern umschlossen. Die grosszügige Gartenanlage mit Buchshecken und Rosenbeeten sowie der reich ausgebaute und dekorierte Bau von 1609 lassen den damals vorhandenen Wohlstand ahnen. Als gewiefter Strategie und Heerführer in spanischen Diensten hatte Theodor von Reding, ein späterer Nachfahre, zusammen mit einem spanischen General die französischen Truppen in Bailén, Andalusien, 1808 besiegt und damit den Nimbus der Unbesiegbarkeit der napoleonischen Armee gebrochen.



Zum nächsten Zwischenakt sind wir nach Einsiedeln gefahren, wo wir über den etwas eingegengten Klosterplatz ins Dorf spaziert sind. Die Habitueés unter uns, wussten wo die besten Schafböcke, das begehrte Wallfahrtsgebäck Einsiedelns, mit köstlicher Mandelmasse im Innern, angeboten werden. Ein Gebäck aus grauen Urzeiten, als die Pilger zu Fuss unterwegs und auf leichte, aber nahrhafte Speisen angewiesen waren. Heute kaufen wir sie wegen des guten Geschmacks und als Erinnerung an den schönen Pilgerort Einsiedeln. Anstelle der Schwarzen Madonna haben wir die Pizzeria im Klostergarten aufgesucht. Dort haben wir uns für den 3. Akt gestärkt.



Im dritten Akt ging es auf dem abhltigen Klosterplatz um Leben und Tod: Das «Welttheater» von Calderon, von Lukas Brfuss in die heutige Zeit umgeschrieben. Der Höhepunkt des Tages war erreicht. Gebannt schauten wir zu, wie auf dieser grossen Bühne vor dem Kloster in weiträumiger Inszenierung ein Mädchen zur jungen und dann reifen Frau geworden ist. Wir wurden mit der Frage des Lebens konfrontiert: Welche Rolle ist meine Rolle und wofür bin ich bereit zu sterben. Die Apokalypse am Ende des Stücks war ein Feuerwerk für die Sinne und hat uns auf dem Heimweg in dunkler Nacht noch lange begleitet.



Wir dankten dem Stifterehepaar für diesen wunderbaren Tag und den grandiosen Abschluss im Welttheater. Wir Stiftungsräte kennen unsere Rolle in Accordeos: wir tun unter der kundigen Führung unserer Präsidentin Iris Utz und dank den Stiftern und Spenderinnen und Spender Gutes.



Finanzielles Engagement weltweit



Schweiz

Aargau	Gesundheitskosten für Frauen mit Migrationshintergrund
Aargau	Sport- und Ernährungskurse für ein Jugendintegrationsprogramm
Basel	Halbszenische Aufführung von Mendelssohns «Walpurgisnacht» mit jungem Chor und Konzertorgel im Stadtcasino Basel
Basel	Minijobs in Familienzentrum zur Integration
Basel	«Basel Proms-Chorus – Klassik ohne Grenzen» unter Mitwirkung der Orgel
Bern/Schweiz	Migrationsgestützte ambulante Betreuungsarbeit auf partnerschaftlicher Basis
Bern	Nähatelier - Integrations- und Beschäftigungsprogramm für Migrantinnen
Bern	Bühnenorgel für die Französische Kirche zur Begleitung von Chor/Orchester
Bern	Schaffung eines Ökosystems nach Richtlinien der Permakultur
Bern/Brienzi	In alpiner Permakultur – Wasserversorgung nebst Quellwasser für Gärtnerei
Bern/Freiburg	Trockensteinmauer auf Alp Walop/Kaisereggalp durch Freiwillige
Bern/Attiswil	Bildungsprogramm zur Erfahrung der globalen Zusammenhänge von Natur, Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit
Disentis	Kirchenmusikwoche im Bistum Chur – Weiterbildung f. Laien und Profis
Engelberg/OW	Konzert des Aphasie-Chors Zentralschweiz mit Wolfgang Sieber an der Orgel
Flawil/Schweiz	Jubilate – Singen und Beten in der katholischen Kirche – neue Medien
Lausanne	Biennale «Organopole» auf vier Instrumenten in Kirche Saint-Francois
Luzern	Musikalische Bildung mit Kindern & Jugendlichen im multikulturellen Quartier
Luzern	Orgelschule Sursee – Orgelfahrt, Projekt Orgel/Trompete für junge Organisten
Luzern	Jubiläumskonzert der Luzerner Orgelfreunde im KKL
Luzern	Schulkinder erfahren, wo nachhaltige Lebensmittel herkommen, und legen selber Hand an am Lernort Ruswil/LU
Luzern	Förderung von gefährdeten Hühnerrassen mit Aufzuchtstall auf dem Projekthof oberhalb Weggis
Luzern	Gemeinsam gegen «Food Waste» – öffentliche Kühlschränke in Luzern
Meggen	Klangerlebnis mit Welte Philharmonie-Orgel im Schloss Meggenhorn
Obwalden	Erweiterung des Permakultur-Gartens mit mobilem Hühnerstall und Entengehege im zentrumRANFT
Rheinau/ZH	Sommerkonzerte mit historischen Orgeln in der Klosterkirche



Zürich	Beratung für Menschen auf der Flucht, die vom Menschenhandel bedroht sind
Zürich	Job-Werkstatt/Arbeitsintegration und Unterstützung für geflüchtete Menschen
Zürich	Erweiterung der Hauptorgel in kath. Kirche St. Felix und Regula Thalwil
Zürich	Orgeltage an Pfingsten 2025 in unterschiedlichen Konzertformaten an der neuen Orgel der Tonhalle am See
Zürich	Orgelmusik am Mittag in der Fraumünster-Kirche
Zürich	Kontrastreiches Orgelkonzert mit Lichtinstallation in der Neumünster-Kirche
Zürich	Übeorgel für Zürcher Hochschule der Künste – Transport und Wiederaufbau

Europa

Deutschland	Kompositionsauftrag zum 20-Jahr-Jubiläum der Orgel in Philharmonie Essen
Deutschland	Assistenzstelle in St. Wenzel/Naumburg zur Förderung junger Organisten
Deutschland	Schaf-Scherkurs für Jugendliche auf Kooperative in Mecklenburg/Vorpommern
Griechenland	Medizinische Betreuung und Workshops für geflüchtete Frauen auf Lesbos
Ukraine	Aufbau von Rehabilitationszentrum für trauma- und stressbelastete Menschen
Ukraine	Psychosoziale Unterstützung in der Südukraine für Frauen
Ukraine	Workshop und Austausch zur Verbesserung der Produkte aus Werkstätten eines Behindertenheims in Transkarpatien
Ukraine	Lohn für Physiotherapeutin für Schwerst- und Mehrfachbehinderte
Ukraine	Anbau von Biogetreide für die Brotherstellung als Hoffnung in Kriegszeiten

Zentral- und Lateinamerika

Argentinien	Rückgabe von Atlantik-Urwaldflächen an bedrohte Gemeinschaft «Tape Miri»
Brasilien	Utensilien für Grossküche einer Kooperativen – Coopervida in Mandirituba
Brasilien	Schreiner- und Designschule für Jugendliche aus Favelas
Bolivien	Berufliche Wiedereingliederung für ausgebeutete Jugendliche
Honduras	Ganzheitliche Berufsbildung und Arbeitsintegration für Jugendliche
Peru	Alternative Energie durch Solarpanels auf dem Dach der pädagogischen Hochschule
Peru	Menschenrechts- und Umweltaktivitäten mit Sozialwissenschaftlerin

Asien - Vorderasien

Libanon	Löhne für Lehrerinnen und Assistentinnen für Community Center
Libanon	Mobile Schuleinrichtungen für vertriebene Libanesen f. Präsenz-Unterricht
Indien, Tamil Nadu	Einkommensgenerierung für armutsbetroffene Frauen in Dörfern um die Grossstadt Madurai
Indien, Bihar	Bessere Lebensqualität dank Stärkung der Frauen mit Bildungsangeboten
Indien, Chhattisgarh	Zugang zu Landrechten für alleinstehende Stammesfrauen
Nepal	Ausbildung in Techniken der Wildtierforschung
Westjordanland	Ausbildung von Gesundheitspflegerinnen in Ramallah



Afrika

Äthiopien	Wiederaufbau der Lebensgrundlagen für Bäuerinnen im Tigray nach Krieg
Äthiopien	Aufbau eines Schulgartens im Oromia Gebiet mit Bewässerungssystem für die Umweltbildung an Schulen
Äthiopien	Wasserzugang für Frauenhaushalte im Sidamo/Süden
Äthiopien	Nachhaltige Produktion von Biologischen Mangos mit jungen Start-ups
Ghana	Zentrum für Berufsbildung Nachhaltigkeit – gezielte Weiterbildung in ökologischem Landbau und Permakultur für Frauen
Kapverden	Berufsbildung für junge Frauen im Gastrobereich
Kenia	Solartechnikerinnen-Ausbildung und Mentorats Programm für 100 Frauen
Kenia	Agrarökologie für Bäuerinnen in der Machakos-Region
Kenia	Duale Berufsbildung für Jugendliche aus den Slums von Kitale – Westkenia
Kenia	Stärkung der Frauen durch Baumpflanzungen mit ökologischer Bildung
Nigeria	Erweiterung Berufsschule in abgelegener Region Koko für junge Frauen
Madagaskar	Erwachsenenbildung für den Verkauf von Energiesparkochern
Madagaskar	Ausbildung von Solartechnikerinnen, um Elektrizitätsdienst im Dorf zu sichern
Madagaskar	Aufforstung mit Obst und andern Nutzbäumen im trockenen Süden
Senegal	Permakulturgrundlagen – Workshop und Pflanzaktionen auf Hof Ana Fonio
Senegal	In der südlichen Casamance: Aufbau einer Verarbeitungsstätte für die Ernte der Waldgärten
Senegal	Umweltbildungsaktionen an Schulen mit Schulgarten in der Region Thiès
Togo	Solaranlage für Agrarkooperative auf Modellfarm Donomadé
Zimbabwe	Ausbildung weiblicher Entminerinnen und damit u.a. Einkommensförderung

Details zu den 74 Engagements siehe ab Seite 18.

«Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen ist, diese zu gestalten.»
Willy Brandt, deutscher Politiker SPD 1913 - 1992



Unterstützte Projekte

Frauen- und Jugendprojekte

Inland

- Das Projekt in Bern zeigt, dass Integration der hier lebenden Migranten und Migrantinnen, ebenso wie nachhaltiges und faires wirtschaften möglich sind. „Craft zur Integration“ richtet sich an Migrantinnen, die aufgrund von gesundheitlichen oder familiären Einschränkungen, aufgrund von fehlenden Zertifikaten oder mangelnder Sprachkenntnisse auf dem Ersten Arbeitsmarkt nicht in ihrem erlernten Beruf als Näherin Fuss fassen können. Es wird Migrantinnen die Chance gegeben, ihre Fähigkeiten einzubringen. Werden diese entsprechend genutzt, bewirkt dies eine enorme Zufriedenheit und Einsatzbereitschaft. Dies wirkt sich nicht nur auf die betroffenen Frauen, sondern auf ihr gesamtes unmittelbares Umfeld aus. Wir unterstützen dieses junge Projekt weiter. Sehenswerter Kurzfilm von TeleBärn: [JulJul auf TeleBärn](#)



- Angeregt durch das Projekt El Sistema in Venezuela entstand 2011 die Idee, Kindern und Jugendlichen aus dem multikulturellen Quartier Basel-/Bernstrasse in Luzern (BaBeL) die Welt der klassischen Musik zu eröffnen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten. Ein engagiertes Team von Musikpädagoginnen und Musikern leitet und begleitet die BaBeL Strings-Kinder und Jugendlichen. Studierende der Hochschule Luzern Musik unterstützen sie dabei. Die Rückbindung an die Städtische Musikschule Luzern erhöht die Stabilität des Projektes. Das Projekt, welches wir seit einigen Jahren verfolgen und mitunterstützen, leistet einen aktiven Beitrag zur Integration, zur Verständigung zwischen den Kulturen. Gerade in so unsicheren Zeiten ist die Musik ein wichtiger Anker. Wie immer bildeten das Weihnachts- und das Sommerkonzert die Eckpfeiler des BaBeL Strings Schuljahres. [Clip von BaBeL Strings](#)



- Die Sanierung von diesem kulturlandschaftlich relevanten Lebensraum auf der Kaisereggalp / Alp Walop, welche die Lebensgrundlagen für Biodiversität im Alpenraum nachhaltig sichert, soll ermöglicht werden. Die Alp liegt auf der Gemeindegrenze zwischen Plaffeien und Boltigen (Kantonsgrenze Freiburg-Bern) und war seit Jahrzehnten nicht mehr unterhalten. Mittels eines Umwelteinsatzes mit freiwilligen Jugendlichen soll die in unzugänglicher und steiler Hanglage situierte Trockensteinmauer nun fertig saniert werden. Dadurch wird eine intergenerationelle Begegnung und das Traditionshandwerk des Baus von Trockensteinmauern sowie das Verständnis für die Natur und sinnvolle Kulturgüter weitergegeben. Wir tragen hier mit den Kosten für Verpflegung und Unterkunft der Freiwilligen bei.



- Es geht um die Verbesserung der Situation von Frauen und deren Integration im Raum Basel, welche kaum oder nur sehr wenig Erfahrung im Arbeitsleben haben. Ziel ist es, unter dem Motto «Kleines Pensum – grosse Wirkung» die mitarbeitenden Eltern in Minijobs in Familienzentren in ihren Kompetenzen und beim (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt zu stärken. Familienzentren sind öffentliche Begegnungsorte für Familien mit Kindern im Vorschul- und Schulalter, oft auch für Seniorinnen und Senioren. In der Regel sind dies Eltern, insbesondere Mütter, in geographischer Nähe zum Familienzentrum, die sich in der Familienphase mit Kindern im Vorschulalter befinden und daher Betreuungspflichten selber übernehmen. Das Angebot richtet sich an Eltern, die geringe berufliche Qualifikationen mitbringen, aber ein Interesse an gemeinnütziger Arbeit in einem Familienzentrum haben. Wir unterstützen dieses Pilotprojekt in Basel ein weiteres Mal.



- Das Projekt «Ernährung und Sport» wird erneut als berufliches sowie soziales Jugendintegrationsprogramm durchgeführt. Die beiden Programme „beautyfairies“ und „autonauten“ bieten Bildung, Arbeit und Beratung für Jugendliche mit Mehrfachproblematik und mit wenig erfolgreichen Schul- und Lebensbiographien. Die Idee ist zusammen mit den Jugendlichen entstanden, nachdem im Themenbereich «Gesundheit» die Themen Sport, Ernährung und Entgiftung bearbeitet wurden. Sie sind offen und neugierig, um neue Umgangsformen in diesen Bereichen zu erleben. Wir tragen dazu bei, dass Ernährungsberatung und Fitness in den Ausbildungszyklus während 6 Monaten integriert werden können und finanzieren dies.



- Die ambulante Betreuung zu Hause wird in der Schweiz immer wichtiger und damit auch die Frage der damit verbundenen Qualität und Fairness zwischen allen Beteiligten. Das neu benannte Projekt «FairCare@Home» soll Transparenz und Qualität in der Live-In-Betreuung ermöglichen. Es diene der Erarbeitung von theoretischen Grundlagen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Qualität des Angebots im Bereich der migrationsgestützten Betreuungsarbeit. Das anfänglich Modell musste nach der neuen Rechtsprechung angepasst werden und wird in Organisationen neu evaluiert. Immer mehr ältere Menschen und deren Angehörige suchen nach bezahlbarer Unterstützung in Betreuung und Pflege, um möglichst lange selbstbestimmt zuhause wohnen zu können. Sogenannte Care-Migrantinnen decken in zunehmendem Masse diesen Bedarf: in der Regel Frauen, oft aus osteuropäischen Ländern. Wir unterstützen diese Modellentwicklung weiter.

FairCare@Home

Transparenz und Qualität in der Live-in-Betreuung

- Die Job-Werkstatt «Arbeitsintegration für Menschen mit Fluchthintergrund» ist ein politisch und religiös neutraler Verein mit Sitz in Ottenbach und wurde im Januar 2021 gegründet. Sie befähigt geflüchtete Menschen, darunter viele Frauen und Jugendliche, sich in das berufliche und gesellschaftliche Leben in der Schweiz zu integrieren. Dazu werden die Menschen mittels Deutsch- und IT-Kursen, einem

Lese- und Schreibdienst, sowie Coachings beim Aufbau der notwendigen Kompetenzen unterstützt. Das Zentrum ist ausserdem ein Begegnungsort. Die Menschen können sich hier austauschen oder im IT-Raum an den zur Verfügung gestellten Laptops arbeiten. Dies fördert die gegenseitige Unterstützung. Wir beteiligen uns an den Spesen für die freiwilligen Lehrpersonen und am Erwerb von Didaktik-Material. Diese NGO wird auch von der Gemeinde finanziell mitgetragen.



- Von der langjährigen Erfahrung aus der Arbeit mit Geflüchteten weiss die Fachstelle, dass Menschen auf der Flucht - besonders Frauen und Kinder - sehr vulnerabel sind. Der Krieg in der Ukraine hat eine grosse Fluchtbewegung ausgelöst, die auch die Schweiz stark betrifft. Das arbeitsrechtliche Beratungsangebot für Migrant*innen, die in der Care-Arbeit in Privathaushalten tätig sind, wird rege genutzt. Der Bedarf an Arbeitskräften in dieser Branche wächst in der Schweiz rasant und Betroffene haben oft sehr spezifische arbeitsrechtliche Fragen. Gleichzeitig wird der Fokus Frauen gesetzt, die von Arbeitsausbeutung betroffen sind und solche die Opfer von Menschenhandel zwecks Arbeitsausbeutung wurden. Das Angebot, das wir unterstützen umfasst Beratung und Betreuung für Betroffene aber auch Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit.
- Gesundheitskosten in der Form von verschiedenen Verhütungsmitteln werden von uns übernommen, um eine aktive Familienplanung für mittellose Flüchtlingsfrauen im Asylstatus im Kanton Aargau zu unterstützen. Damit werden ungewollte Geburten, die eine unsichere Zukunftsperspektive hervorrufen, im Durchgangsstadium reduziert. Eine kantonale NGO sammelt diese Anfragen. Diese Kosten werden weder vom Bund noch von Krankenkassen übernommen. Die Frauen müssen diese Mittel oder Behandlungen selbst bezahlen, was oft unmöglich ist.



Ausland

- Die Kooperative «Coopervida» wurde im Jahre 2020 mit Hilfe von 22 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern gegründet. Dank dem grossen Einsatz der Beteiligten konnte sich die Kooperative gut entwickeln und wachsen. Vor allem Frauen treten der Kooperative bei und der Kundenkreis konnte signifikant vergrössert werden. Durch Umzug in ein grösseres Gebäude, das von der Stadt zur Verfügung gestellt wurde, ist es nun möglich, u.a. für die Schule vor Ort Backwaren, Konfitüren, Fruchtsäfte und Gemüse für eine gesunde Ernährung in der Kantine zu liefern. Wir finanzieren die Utensilien für die Grossküche wie Dampfkochtopf, Lagergestelle, Kuchenbleche, Rührmaschinen, Dörrgerät und industrieller Mixer, sowie industrieller Gasherd und Teigwarenmaschine.


- Ziel im Projekt, das wir weiter unterstützen, ist die berufliche Wiedereingliederung sowie die integrale Betreuung für Jugendliche und junge Frauen in El Alto und La Paz in Bolivien. Sie können an verschiedenen Workshops teilnehmen, in denen sie beispielsweise über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert werden, Unterstützung auf dem Weg in die Selbständigkeit erhalten oder eine praktische Ausbildung absolvieren. Auf Gemeindeebene existiert ein koordiniertes Dienstleistungssystem zwischen den Jugendämtern und der Polizei, welche den Betreuungsprozess der Mädchen zur arbeits- und bildungsmässigen Wiedereingliederung begleiten. Opfer oder gefährdete Personen werden durch schützende Aktivitäten im Rahmen von gemeinschaftsbasierten Systemen, die ihre Rechte garantieren, begleitet.


- Agrarökologie für Bäuerinnen in der Machakos-Region in Kenia: Die Projektregion zeichnet sich durch raue Umweltbedingungen aus. Sie leidet unter degradierten Böden, fortschreitender Wüstenbildung, hohem Salzgehalt im Wasser und wiederkehrenden Dürreperioden. In der Region sind rund 80% der Bevölkerung von der Landwirtschaft abhängig. Um die Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren, werden in den Höfen der Mitglieder der Solidaritätsgruppen Gemüsegärten nach agrarökologischen Methoden angebaut. Gemüsegärten werden so angelegt, dass Wasser gespeichert wird und gleichzeitig die Auswirkungen von Überflutungen verringert werden. Wir beteiligen uns an den operationellen Kosten für das Monitoring der Gruppen durch lokale Animatorinnen.



- Die Behörden in Peru regulieren die Bergbauaktivitäten von Konzernen besser und sorgen dafür, dass Menschenrechte und Umweltstandards eingehalten und frauenspezifische Anliegen berücksichtigt werden. Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation stärkt eine Sozialwissenschaftlerin, die von einer Schweizer NGO entsandt wird, die lokalen Gemeinschaften, insbesondere die Jugendlichen, in der Identifikation, Überwachung und dem Angehen von Umweltproblemen. Sie ermächtigen Jugendliche, ihre Anliegen in politischen Verhandlungen einzubringen, wodurch sie ihren Anspruch auf bestimmte Gebiete und den Zugang zu Ressourcen legitimieren können. Wir beteiligen uns an Lohnkosten für den Einsatz.


- Die Lage im Libanon ist nach wie vor chaotisch und unübersichtlich. Mit dem Projekt von mobilen Schuleinrichtungen für vertriebene libanesischen Schüler*innen soll das Ziel, den Präsenz-Unterricht umgehend aufzunehmen, erreicht werden. Damit wird das Schulleben wiederhergestellt und ein Gefühl der Normalität inmitten des verheerenden Krieges erreicht. Begleitet wird dies mit einem Trauma-Betreuungsprogramm, welches wir unterstützen. Dies maximiert das Lernen und das fähigkeitsorientierte Training bei traumatisierten Schüler*innen und Pädagog*innen.


- Nachdem wir einige Jahre diese NGO in der Entminung durch Frauen in Angola unterstützt haben, geht es nun im Nordosten von Zimbabwe weiter. An der Grenze zu Mozambique liegt der dichteste Minengürtel der Welt. Auch mehr als 40 Jahre nach Beendigung des Krieges stellen Minen eine unmittelbare Gefahr für die Lebens- und Erwerbsgrundlagen der Bewohner dar. Frauen aus minenbetroffenen Regionen werden rekrutiert und sorgfältig ausgebildet. Dies ist unser Beitrag zur sozio-ökonomischen Entwicklung durch Schaffung von Arbeitsplätzen im Entminungsteam, besonders auch für Frauen. Neben der erhöhten Sicherheit gewinnt die Landbevölkerung einen gefahrlosen Zugang zu Wasser, Agrar- und Weideland.


- Im Januar 2016 öffnete im Süden des Libanons, nahe der Grenze zu Israel, das Community Center mit Schule die Tore und ist seither stetig und erfolgreich gewachsen. Weitere wichtige Schulprogramme wie Sonderschule, Musikschule, kreativer Workshop, Computerkurse und Alphabetisierung der Mütter, sind dazugekommen. Das Konzept der direkten Hilfe durch Bildung funktioniert insbesondere, weil die Partnerorganisation selber vor Ort ist und die Lehrkräfte persönlich kennt und auswählt. Die Transformation ist beeindruckend und der Beweis dafür, dass sie Früchte trägt. In kürzester Zeit blühen die Kinder auf und lernen weit mehr wie Lesen und Schreiben. Sie bauen Selbstvertrauen auf und lernen Respekt untereinander. Wir sichern die Löhne für sechs Lehrerinnen und eine Assistentin für den Betrieb, welcher durch den Waffenstillstand anfangs Dezember 2024 wieder aufgenommen werden konnte.



- Das Projekt in der Kleinstadt Kitale im Westen Kenias, besteht im Wesentlichen aus zwei Komponenten, die sehr erfolgreich zusammengefunden haben und seit mehreren Jahren zu hervorragenden Ergebnissen führen. Das ist das sozialarbeiterische Konzept und die duale Berufsausbildung nach schweizerischem Modell, welches Jugendlichen aus den Slums die Reintegration in die Gesellschaft und das Erlernen eines Handwerks und damit die Aussicht auf ein regelmässiges und verbessertes Einkommen ermöglicht. Teenager-Mütter durchlaufen ihrerseits eine an ihre Lebensrealität angepasste, praktische Ausbildung von 12 Monaten. Wir beteiligen uns an der Berufsausbildung und den Trainings wirtschaftlicher Kompetenzen.


- Junge Frauen und jugendliche Männer aus Armenquartieren der Hauptstadt von Honduras erhalten die für den Arbeitsmarkt notwendigen fachlichen und persönlichen Qualifikationen. Zudem bietet das Projekt gezielte Hilfe bei der Stellensuche und beim Eintritt ins Arbeitsleben. Zum ersten Mal konnten letztes Jahr alle 300 Jugendlichen (davon 118 Frauen), die ihren Berufskurs in Mechanik, Konditorei/ Bäckerei, Grafikdesign oder Kosmetik/Barber erfolgreich abgeschlossen hatten, für ein Praktikum an eine Firma vermittelt werden und somit erste wichtige Praxiserfahrungen sammeln. Zudem beinhalten alle Ausbildungen einen Workshop „cultura de paz“ (Friedenskultur), der von uns unterstützt wird; dies zur Stärkung der Sozial- und Arbeitskompetenzen sowie für eine verbesserte Konfliktfähigkeit.


- Die meisten Menschen in der Ukraine sind traumatisiert. Im Norden, Osten und Süden des Landes fehlt die relative Sicherheit vor Bombeneinschlägen, die im Westen noch eher vorhanden ist. Es fehlt an niederschweligen, sicheren und effektiven Möglichkeiten, um über Erlebnisse und Gefühle zu sprechen. Ebenso fehlt es an Orten, wo man vom ständigen Krieg im Kopf Abstand nehmen und wieder zu Kräften kommen kann. Ziel des Projektes ist der Aufbau eines Rehabilitationszentrums für trauma- und stressbelastete Frauen, Männer und Kinder im Dorf Rai, Region Ternopil, Westukraine. Das Zentrum beherbergt sowohl Gruppen wie Einzelgäste. Im Kern der Retreats stehen moderierte Gesprächsrunden und die gegenseitige Unterstützung der Teilnehmenden. Dies wird ergänzt durch stressreduzierende Körperübungen und Formen der Kunst- und Naturtherapie. Unser Beitrag konzentriert sich auf eine einfache Möblierung und die Ausrüstung des Zentrums.


- Angesichts der Vielzahl von Stressfaktoren, denen die Menschen in der Ukraine ausgesetzt sind (Gewalterfahrung, Vertreibung und Trennung von oder Verlust von Angehörigen, Verlust von Häusern), ist es nicht überraschend, dass die Bedeutung psychosozialer Bedürfnisse hervorgehoben wird. Bald drei Jahre nach Ausbruch des Krieges



leben die meisten Menschen in einem Zustand der Angst, moralischen Erschöpfung und Müdigkeit. Besonders prekär ist die Situation in den umkämpften Gebieten im Osten und im Süden des Landes. Eine NGO bietet Frauen in der Südukraine psychosoziale Unterstützung an, stärkt ihre mentale Gesundheit und vernetzt sie miteinander, um die soziale Isolation zu durchbrechen und Momente der Unbeschwertheit zu ermöglichen. Wir beteiligen uns an den Kosten für den Aufbau der Gemeindezentren. Das Projekt wird in den zwei Regionen Odessa und Mykolaivska, sowie mittels mobilen Teams auch in abgelegenen Regionen durchgeführt.

- Weiterführung der Unterstützung: Die selbstständig erwerbenden Wiederverkäuferinnen von Energiesparkochern im Süden von Madagaskar erhalten eine gründliche Aus- und eine jährliche Weiterbildung durch Animatoren, die mit ihnen zudem Verkaufsaktionen durchführen und sie betreuen. Viele der Wiederverkäuferinnen erweitern ihr Geschäft und eröffnen z.B. kleine Restaurants. Das Projekt ist eng mit dem Projekt Solar- und Energiesparkocher in Madagaskar verbunden, welches wir vor einigen Jahren unterstützt hatten. Nicht nur die Kocher, sondern auch die Chance zur Selbständigkeit stösst in den neuen Gebieten auf sehr viel Interesse. Mit klaren Wirkungszielen und einem Fokus auf Frauenförderung werden Lebensgrundlagen verbessert und die Frauen ökonomisch gestärkt.



- Die Bildung der Mädchen im nördlichen indischen Bundesstaat Bihar wird vernachlässigt. Die meisten scheiden nach wenigen Schuljahren aus der Grundschule aus und werden bei Haus- oder Feldarbeiten beansprucht. So sind die erwachsenen Frauen kaum alphabetisiert und haben sozial und ökonomisch einen tiefen Status. Bessere Lebensqualität dank Stärkung der Frauen und innovative Bildungsangebote für Mädchen in dieser Grenzregion zu Nepal ist Ziel im Projekt. Qualitativ genügende Schulbildung für Mädchen durch Lernzentren und stationäre Kurz-Trainings, sowie Lebenskunde, verbunden mit Sport und Kulturellem werden angeboten. Die enge Begleitung der Gruppen, aber auch Hausbesuche sensibilisieren die Eltern und Gemeinden für die Belange der Mädchen und haben bereits zu einem Wandel in ihrer Einstellung geführt.



- Die Schreiner- und Design-Lehrwerkstatt Escola Pau in Brasilien, die nach schweizerischem Vorbild jährlich 12 Jugendlichen aus sozial stark benachteiligten Familien von Campo Grande in Brasilien, je nach Fähigkeit, eine einjährige Anlehre zum Schreiner oder eine zweijährige Berufsausbildung zum Möbelschreiner anbietet, unterstützen wir weiter. Die Schreiner- und Designschule hat im vergangenen Jahr einen bedeutenden Schritt vollzogen, um ihr Berufsausbildungsangebot neu auszurichten und optimal an die Bedürfnisse der lokalen Innenausbaubranche anzupassen. Durch Komplementärbildung, Nachhilfeunterricht in Rechnen, Geometrie und Portugiesisch sowie durch das Erleben von neuen Werten, werden die Persönlichkeit und die soziale Struktur der jungen Menschen ge-



festigt, ihre latent vorhandenen Talente gefördert und ihre Sicherheit für den Eintritt in den Arbeitsmarkt gestärkt. Wir beteiligen uns an den Rohstoffen und Materialien für die Werkstatt sowie an den Kosten zur Selektion der Auszubildenden mit Testwochen.

- Ziel des Projekts in Madurai im südindischen Staat Tamil Nadu ist die Einkommensgenerierung von Frauen mittels ökonomischer Aktivitäten. Mit diesem Ansatz können gleich mehrere Ziele verfolgt werden: Die NGO kann sich mehr und mehr von Spendengeldern unabhängig machen und ihre Zukunft auch über Generationen sichern. Gleichzeitig werden Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Frauen und Familien aus der Region wird ein Einkommen in der Produktion, als Lieferantinnen oder als Wiederverkäuferinnen von schmackhaften, sauberen und gesunden Gewürzen ermöglicht. Diese werden gemischt und nach traditioneller Methode gemahlen und in plastikfreie, wiederverwendbare Stoffbeutel verpackt, welche sie selbst herstellen. Die Produkte sind auch für die Dorfbevölkerung erschwinglich. Die Nachfrage danach ist gross. Über den Eigenbedarf soll bei den Frauen das Interesse zum Weiterverkauf direkt im Dorf geweckt und damit zur Schaffung eines eigenen Einkommens beigetragen werden.



- In Vilshany in der Ost-Ukraine, wo ein Heim für behinderte Jugendliche steht, wurden in den letzten Jahren diverse Räume zu Werkstätten umgestaltet und eingerichtet. Dank der Unterstützung von Fachpersonen aus der Schweiz wurde damit ein breites Angebot an Beschäftigungsangeboten ermöglicht. Erfolgreich arbeiten bereits Filz-, Kartenmal-, Kerzen- und Webatelier. Weiter gibt es noch eine Keramikwerkstatt, und im letzten Herbst wurde die Holzwerkstatt definitiv eingerichtet und eröffnet. Dort werden viele Produkte hergestellt. Um die Attraktivität und auch die Auswahl der Produkte noch zu steigern und neue Methoden zu erlernen, wurde ein reger Austausch in der Form von Workshops in der Schweiz und in der Ukraine nötig, der viel positives Echo und grossen Erfolge bei den Bewohnerinnen hervorgerufen hat. Die neuen Produkte lassen sich nun im Café, das im Vorjahr fertiggestellt wurde, gut präsentieren und verkaufen. Wir beteiligen uns an den Auslagen für die Reisekosten zu den Workshops.



- Wir engagieren uns in der Institution in Vilshany (Ost-Ukraine), einem ehemaligen Kinderheim. Beschäftigungsmöglichkeiten für die wachsende Gruppe von jungen Erwachsenen mit einer Behinderung und Ausbildung von Mitarbeitenden werden hier geboten. Seit dem Krieg sind weitere 18 geflüchtete beeinträchtigte Personen dort aufgenommen worden. Der Staat finanziert nur die Betriebskosten für den Aufenthalt. Eine Physiotherapeutin schafft die Möglichkeiten, damit auch die Schwerst- und Mehrfachbehinderten wieder mehr Beteiligung und Mobilisierung erhalten und die Lebensqualität verbessert wird. Wir finanzieren deren bescheidenen Lohn für ein Jahr.



- Das Tageszentrum Bashira auf Lesbos/Griechenland wurde von Frauen auf der Flucht aktiv aufgesucht und die angebotenen Dienstleistungen rege genutzt. Die geflüchteten Frauen sind Überlebende von geschlechtsspezifischer Gewalt und sexueller Ausbeutung, Verstümmelung, Vergewaltigung oder Menschenhandel, Opfer von Krieg und/oder Folter, von gesellschaftlicher, politischer und/oder religiöser Verfolgung und Überlebende von Schiffsunglücken, die Familienangehörige verloren haben. Wir finanzieren Ausgaben der medizinischen Betreuung und das Workshop-Material Center auf Lesbos. Die Frauen erhalten psychosoziale Unterstützung durch Fachpersonal und sie gewinnen Orientierung und neue Perspektiven. Besonderer Wert wird auf Empowerment, Selbstbestimmung und Inklusion in die Ankunfts-gesellschaft gelegt. So gab es Informationsworkshops zu diversen Themen, aber auch kunsthandwerkliche Workshops und einen Beauty Salon sowie informelle Englischkonversationsrunden.


- Nicht nur im südlichen Äthiopien herrscht Dürre und die Gefahr einer Hungersnot, nein auch im Norden, im Tigray, sind die Wunden des zweijährigen Krieges noch nicht verheilt und es fehlt an Vielem. Die benötigte Hilfe an Bauernhaushalte, denen meist Frauen vorstehen, erfolgt mit der Verteilung von Weizensamen sowie Küken, um wieder produzieren und einige Hühner halten zu können. So können diese Frauen nach den Zerstörungen und den Leiden des Krieges in ihren Familien selbstwirksam eine Lebensgrundlage schaffen. Mit der Abgabe von Küken haben die Frauen in kurzer Zeit eierlegende Hühner und von ausgebrüteten Eiern können sie weitere Hühner produzieren und die männlichen Tiere als Poulet-Fleisch konsumieren. Die Fruchtbaum-Setzlinge sollen in Hausgärten der Frauen gepflanzt werden, damit sie in kurzer Zeit Früchte und damit vitaminreiche Ernährung haben. Der Bedarf für 100 Haushalte wird von uns finanziert.


- Die Gesundheitsversorgung im Westjordanland ist schon lange geprägt von einem chronischen Mangel an Ausrüstung, lebensrettenden Medikamenten und ausgebildetem Fachpersonal. Die Gewalt durch bewaffnete Siedler*innen und Angriffe der israelischen Armee hat in der Westbank rasant zugenommen. Krankenwagen müssen oft stundenlang an Checkpoints warten. Die Gesundheitsversorgung in den Dörfern selbst ist deswegen sehr wichtig. Ausgebildete, lokal gut eingebundene Gesundheitsarbeiterinnen, die wir unterstützen, können diesen Versorgungsnotstand zumindest teilweise lindern. Die zweijährige Ausbildung in Ramallah umfasst sowohl die medizinische Grundversorgung und Patientenpflege als auch Methoden zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und der Gesundheitsprävention. Wir beteiligen uns ein weiteres Mal an den Kosten für das Ausbildungspersonal.


- Mit «Empowerment der Frauen durch Baumpflanzung» wird das Projekt in Sultan Hamud/Kenia betitelt. Damit erfolgt ein Beitrag an den Umweltschutz in der Form von ökologischer wie sozioökonomischer Bildung für 50 Frauen aus dem Dorf. Sie sollen befähigt werden, Setzlinge zu



züchten und Bäume zu pflanzen, die Umweltzerstörung zu bekämpfen und den Naturschutz in ihrer Umgebung zu fördern. Durch den Verkauf der Setzlinge können die Frauen ein Einkommen erzielen und so ihre Lebensgrundlage verbessern und zur Armutsbekämpfung beitragen.

- Mit der steigenden Beliebtheit der Kapverden bei Touristen aus Europa geht auch ein steigender Bedarf an qualifizierten Beruflern einher. Um den dortigen jungen Frauen nachhaltige Zukunftsaussichten zu ermöglichen, unterstützen wir weiter ein Projekt in der Berufsbildung im «Kochen und Catering». Das bietet den Absolventinnen der Kurse gute Chancen, sowohl auf einen festen Job, als auch auf eine selbständige Tätigkeit im Bereich Catering. Jeder Kurs dauert zehn Monate. Nach der Ausbildung haben die Frauen Zugang zu einem Angebot an Mikrokrediten oder zu einem Programm zur Gründung eines Kleinunternehmens. Die Teilnehmerinnen zeigten von Anfang an grosses Engagement und Enthusiasmus. Sie erkannten nicht nur den unmittelbaren Nutzen der Ausbildung für ihre berufliche Zukunft, sondern entwickelten auch konkrete Pläne, wie sie das Gelernte zur Verbesserung ihrer eigenen Lebensumstände einsetzen können.



- Die von uns unterstützte NGO befasst sich seit 2022 mit dem Thema Land für Frauen und arbeitet eng mit lokalen Organisationen in Chhattisgarh/Indien zusammen, um sicherzustellen, dass Frauen aus marginalisierten Gemeinschaften über das Forstrechtsgesetz Zugang zu Land erhalten. Sie unterstützt insbesondere alleinstehende Stammesfrauen bei der Erlangung individueller und gemeinschaftlicher Waldrechte, um sie vor Versuchen des Forstministeriums zu schützen, ihnen und ihren Gemeinschaften das Land gewaltsam wegzunehmen. Diese Frauen verfügen nur über eine begrenzte Bildung und Erfahrung und haben noch nie das Block- oder Bezirksbüro besucht. Die Kastengesellschaft dieser Gemeinschaft ist durch viele soziale und patriarchalische Normen gebunden. Monatliche Dorfversammlungen, Workshops und juristische Schulung sowie Unterstützung bei Anträgen und Verhandlungen werden geboten. 80% der landwirtschaftlichen Arbeit in ganz Indien werden von Frauen verrichtet. Allerdings sind nur ungefähr 13% des Acker-/Waldlandes an Frauen vergeben, trotz festgelegten Richtlinien und Vorschriften, die ihnen Eigentumsrechte gewähren.

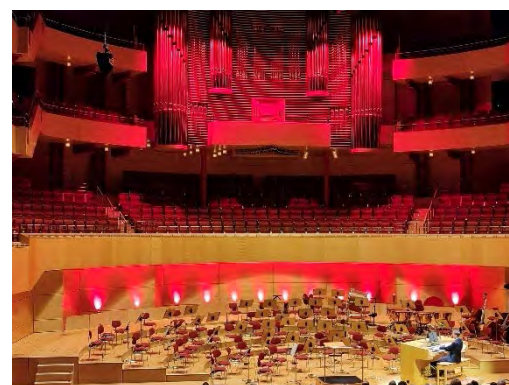


- Der Bedarf an Ausbildungsmöglichkeiten in der abgelegenen und ländlichen Region Koko im Nordosten von Nigeria ist gross. Jugendliche brauchen Perspektiven für die Zukunft und Alternativen zur Landflucht und zu kriminellen Gruppierungen. Wir unterstützen in Koko eine Berufsschule, welche eine sechsmonatige Ausbildung in den Bereichen Schneiderei, ICT (Informations-/Kommunikationstechnologie), Bau und Konstruktion und Elektrotechnik anbietet. Pro Jahr können aktuell bis zu 160 Jugendliche ausgebildet werden. Diese Kapazität wird noch vergrössert. Um vor allem jungen Frauen qualitative Fertigkeiten und eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen, wird auch Mode und Design angeboten. Dazu finanzieren wir Equipment/Material zur Erweiterung des Labors.



Orgelprojekte

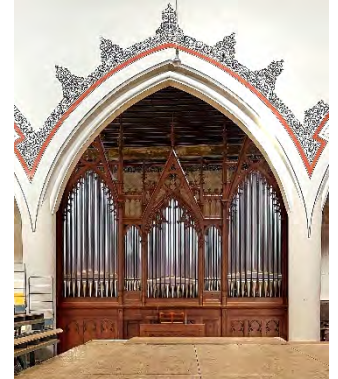
- Die Orgelschule Sursee bietet nun seit 4 Jahren Kindern und Jugendlichen den Zugang zu einem aussergewöhnlichen und faszinierenden Instrument. Die Orgel wurde in der Musikerziehung bisher nicht als geeignetes Instrument für Kinder oder als Erstinstrument wahrgenommen. Es zeigt sich jedoch, dass gerade die Orgel mit ihrer Vielfalt Kindern und Jugendlichen ein eigentlicher Spielplatz ist und ihnen so einen intuitiven Zugang zur Musik ermöglichen kann. Orgelpräsentationen für Schulklassen und interessierte Gruppierungen werden angeboten sowie Einsätze in Gottesdiensten durch die Schüler. Wir unterstützen diese Ausbildung von kompetentem Nachwuchs und die Weitergabe von Freude an der Orgel und am Spiel, in dem wir Ausgaben für eine Orgelfahrt und ein geplantes Projekt mit Trompete und Orgel, sowie die Weiterbildung für das Team übernehmen.
- Nach erfolgreichem Abschluss der Renovierungsarbeiten in der kath. Kirche St. Felix und Regula in Thalwil soll die Hautorgel auf der Empore musikalisch ergänzt und vollendet werden, wie dies ursprünglich bei ihrem Bau in den 1980er Jahren angedacht war. Der Platz für ein drittes Manualwerk war beim Bau bereits vorgesehen worden, doch wurde damals aus Kostengründen noch nicht realisiert. Wir unterstützen dieses Vorhaben mit einem Teilbetrag und ermöglichen mehr Klangfarben und eine Harmonie der Musik in der in neuem Glanz erstrahlenden Kirche.
- Diese Förderung ermöglicht eine umfassende Präsentation des herausragenden Instruments in der Philharmonie in Essen (D) und die Gestaltung eines facettenreichen Konzertabends am 15. September 2024 mit der Uraufführung. Im Hinblick auf das 20-jährige Jubiläum der dortigen Kuhn-Orgel hat die Philharmonie den Schweizer Komponisten und Organisten Michael Pelzel mit einer Komposition für zwei Organisten an zwei Spieltischen derselben Orgel beauftragt, welche an diesem Anlass uraufgeführt wird. Wir finanzieren diese Auftragskomposition und tragen hiermit bei, ganz besonders im Konzertsaal die positive Publizität der Pfeifenorgel zu erhöhen.



- Nach gutem Erfolg im Jahr 2022 wird im Dezember 2024 eine zweite Biennale «Organopole» in der Église Saint-François in Lausanne als Konzertfestival durchgeführt, das der Förderung der Orgel in der Westschweiz gewidmet ist. Sie konzentriert sich hauptsächlich auf die Kirche von Saint-François und ihre vier aussergewöhnlichen Instrumente. Konzerte von professionellen lokalen und internationalen Künstlern verleihen der Musikkultur in der Schweiz ein zeitgenössisches Image. Die Förderung der Publizität der Orgelkultur ist auf hohem Niveau gewährleistet, was wir erneut mitunterstützen.



- Die Französische Kirche in Bern ist bekannt für ihre Konzerte: Musikerinnen und Musiker aus Bern, der Schweiz und der ganzen Welt geben Konzerte im Herzen der Stadt. Die gesamte Bevölkerung der Stadt Bern kann von diesem kulturellen Angebot profitieren. Die Französische Kirche wird auch für den Orgelunterricht rege genutzt, insbesondere von der Hochschule der Künste Bern (HKB). Bei der Kuhn-Orgel, welche im Jahr 1889 für die Kirche Zürich-Unterstrass vollendet wurde, handelt es sich um ein einzigartiges, historisches Instrument. Die mechanische Kegelladenorgel ist ein zeittypischer Vertreter der deutschen Romantik und eignet sich hervorragend für Konzerte und Ausbildung. Die Orgel war bis im April 2023 in der Kirche "Auf der Egg" in Zürich Wollishofen aufgebaut. Nach deren Schliessung ist die französische Kirche die beste Kandidatin, um der Orgel ein neues Zuhause in der Stadt Bern zu geben. Zusätzlich zu den Möglichkeiten, die das Instrument selbst bietet, und derjenigen, die sich im Dialog mit der Hauptorgel eröffnen, erlaubt die Positionierung der Orgel beim Podium deren Verwendung als Bühnenorgel, um Chöre und Orchester zu begleiten. Das unterstützen wir mit einem namhaften Betrag.



- Der Verein «Freundeskreis der neuen Zürcher Tonhalle-Orgel» beabsichtigt, im Jahr 2025 zum vierten Mal an Pfingsten in der Tonhalle Zürich im grossen Saal, Internationale Orgeltage durchzuführen, welche die 2021 neu installierte Orgel in mehreren, unterschiedlichen Konzertformaten in ihren vielfältigen Dimensionen darstellen und zum Klingen bringen soll. Wir unterstützen ein weiteres Jahr dieses Format mit insgesamt sieben verschiedenen Konzertangeboten und damit die Steigerung der Beliebtheit dieses Instruments bei einem breiten Publikum. Diesmal beginnen die Orgeltage sogar mit der ehemaligen Tonhalle-Orgel, die sich in der Kirche Neumünster befindet, gefolgt von einer Orgelnacht mit drei aufeinanderfolgenden Konzerten. Musikalische Grenzgänger mit Jazzmusik und ein Orgelrezital des Pariser Organisten Olivier Latry folgen. Am Pfingstmontag wird eine Festtagsmatinee geboten und abends ein Chorkonzert «Carmina Burana» in einer halbszenischen Aufführung mit Jugendchören aus dem Raum Zürich.
- Die Stelle der Assistenzorganisten an der Hildebrandt-Orgel der Wenzel Kirche in Naumburg (D) ist in dieser Form im gesamten deutschsprachigen Raum einmalig. Die jungen Organisten haben so die geschätzte Gelegenheit, sich während zwei



Jahren mit einer berühmten Orgel, die Johann Sebastian Bach mitkonzipiert hat, intensiv auseinander zu setzen und in der Konzertsaison ihre künstlerische Weiterentwicklung mit neu einstudierten Werken ihrem Publikum zu präsentieren. Auf die Ausschreibung zur Neubesetzung hat sich eine für den gesamten mitteldeutschen Raum ungewöhnlich hohe Anzahl junger und hoch bis höchst qualifizierter Organistinnen und Organisten beworben – auch aus dem europäischen Ausland wie Italien, Spanien und Österreich. Das Oberziel in dem von uns weiter unterstützen Projekt ist die nachhaltige und umfangreiche Nachwuchsförderung talentierter junger Organistinnen und Organisten, die sich im Konzertleben etablieren wollen, Leidenschaft für die Musik Johann Sebastian Bachs hegen und ein Publikum jeden Alters für die Orgelmusik begeistern wollen.



- Der Verein Luzerner Orgelfreunde engagiert sich aktiv für den Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes der Orgelmusik und feiert im Jahr 2024 sein 20-jähriges Bestehen. Die reiche Tradition der Orgelmusik wird am Leben erhalten und gleichzeitig werden zeitgenössische Interpretationen und Innovationen gefördert. Die Orgel soll mit Tanz, Akrobatik, Guggenmusik, Ethnie, Gesang und Bewegung in Verbindung gebracht werden; verschiedenste Altersgruppen und Genres werden eingebunden. Alle Gruppierungen lernen das Instrument Orgel kennen. Die Orgel kann festlich und kultisch, stets aber partnerschaftlich verstanden und präsentiert werden. Die zauberhaften Orgelklänge sollen Kinder, Jugendliche und ältere Menschen berühren und begeistern. Das Projekt mit 14 Luzerner Formationen repräsentiert die jahrelange Zusammenarbeit mit Kunstschaaffenden verschiedener Sparten, Laien wie Professionellen. Wir wollen deshalb gemeinsam musizieren, tanzen, jubilieren und unterstützen das Vorhaben im Luzerner KKL am 30. Mai.



- Die regelmässig stattfindenden Orgelkonzerte (15 Konzerte à 30 Min. zur Mittagszeit) in der Fraumünster-Kirche Zürich sind rasch zu einem in der Innenstadt bekannten und geschätzten Musikangebot auf hohem Niveau geworden. Die jeweils 250 bis 350 Besucher*innen kommen zur Ruhe, erleben einen Musikgenuss besonderer Art. Mit diesen Konzerten soll das Orgelspiel die Orgelkompositionen aus vielen Jahrhunderten auch den eher jungen Menschen nähergebracht werden. Sie sollen die Orgel neu erleben und sich für Orgelmusik interessieren. So wird Begeisterung geweckt. Die grosse symphonische Fraumünster-Orgel entfaltet mit dem Spiel renommierter in- und ausländischer Organistinnen und Organisten eine farbenfrohe Wirkung. Wir tragen weiter zur Milderung des Defizits bei, da lediglich eine Kollekte am Ausgang erhoben wird.
- Die Kirchenmusikwoche im Bistum Chur bietet Weiterbildung für Laien und Profis der Kirchenmusik im Kloster Disentis. Ein Schwergewicht des Projekts liegt bei der



Arbeit an Orgel- und Chorwerken: u.a. Interpretation von Orgelwerken aus verschiedenen Epochen. Einblick und Vertiefung in das vielseitige Spektrum der Kirchenmusik und Liturgie wird geboten. Im Orgelatelier mit Martin Hobi, Professor für Kirchenmusik, und den Organisten Merit Eichhorn und Stefan Bleicher wird Wert gelegt auf eine stilsichere Interpretation der Orgelwerke; technische Hilfestellungen und stilsichere Registrierung. Improvisation in verschiedenen Stilen, freies Spiel und Förderung der Kreativität werden unterstützt.



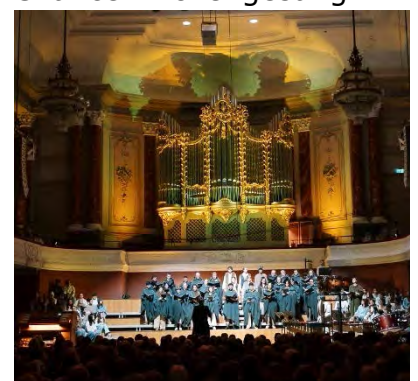
- Das Orgelkonzert auf der Welte Philharmonie-Orgel vom Schloss Meggenhorn – ist eine Klangreise und begann mit dem «Meggerlied» von Hans Lustenberger, einem ortsansässigen Lehrer und Komponisten. Weiter stöberte Wolfgang Sieber in der Klangboutique eines Rachmaninoff, Debussy, Wagner und nimmt die Besucher mit auf eine musikalische Reise mit unerwarteten Stationen. Benedikt Rösli, der Tonmeister, gestaltet mit moderner 3D-Audio-technik die akustische Kulisse dieser Reise und zaubert ein immersives Klangerlebnis in den Festsaal. So hat man die Welte-Orgel noch nie gehört. Wir finanzieren die Neuanfertigung einer Musik-Rolle für den Abspielapparat, sowie die Miete der Akustikanlage und der Monitore.



- Das Kirchengesangbuch der Katholischen Kirche der Deutschschweiz von 1998 soll durch neue Kirchengesangsmedien abgelöst werden. Vorgesehen ist noch einmal der Druck eines Gesangbuches sowie einem Orgelbuch. Ergänzt werden die Printprodukte im Bereich der digitalen Möglichkeiten (Gottesdienstplaner zur besseren Vernetzung von Liturgievorstehenden, Organist*innen, Chorleiter*innen oder anderen Liturgiegestaltenden; Printshop für Pfarreianhänge; Beamerfunktion und Mitsingfunktion für Smartphone oder Tablet; Printshop für individuelle Anhänge usw.). Auch die evang.-ref. Kirche wird sich am Projekt beteiligen, dies insbesondere im Bereich der Digitalisierung. Die Deutschschweiz erhält so Ende 2027 neue Gesangsmedien, welche das gottesdienstliche Leben und das Kirchenmusizieren beleben und Freude bereiten. Die Produkte gehen auf die veränderte Kirchensituation ein und tragen zur Erneuerung der Kirche bei. Wir unterstützen das Projekt «Jubilate – Chance Kirchengesang» namhaft.

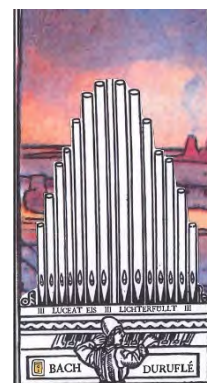


- Nach der begeistert aufgenommenen «Carmina Burana» im November 2023 setzt der Verein vokal:orgel mit «Walpurgisnacht» sein erfolgreich lanciertes Konzertformat von halbszenischen Aufführungen fort, die die Vokalmusik (rund 150 junge Stimmen) mit der neuen Konzertorgel im Stadtcasino Basel in Verbindung bringt. Im Zentrum dieses mitten in der Basler Vorfasnachtszeit 2025 stattfindenden Konzerts stehen



zwei musikalische Auseinandersetzungen von Felix Mendelssohn Bartholdy und Joachim Raff mit dem wilden Geschehen der wohl auf vorchristliche Frühlingsfeste zurückgehenden Walpurgisnacht. Beide Werke werden eigens für diese Aufführung für Orgel, Klavier und Perkussion transkribiert. Die dabei anklingenden Themen der Ekstase, Trance und Archaik, aber auch von Toleranz und friedlicher Koexistenz, werden im Programm durch eine Reihe von eindrucksvollen Werken für unbegleiteten Chor von Gunnar Hahn, Per Anders Hillborg und insbesondere von Veljo Tormis ergänzt. Die Publizitätswirkung eines Konzerts mit dem «Jungen Kammerchor Basel» ist stark. Wir unterstützen dieses Format, das den Zugang zur Orgel auch einer jungen Generation ermöglicht.

- Als Gala-Abend nach dem Vorbild der legendären Londoner Last Night of the Proms in der Royal Albert Hall schaffen die Basel Proms ein Gleichgewicht zwischen zugänglichem Programm und hoher künstlerischer Integrität. Die Vision ist es, diese Feier von Musik, Kunst und Kultur in Basel zu einem wichtigen und wirkungsvollen Ereignis zu machen, das die vielfältige und kulturell reiche Gemeinschaft Basels zusammenbringt und zu Hoffnung, Frieden und Gemeinschaft inspiriert. Die Orgel, gespielt vom australischen Organisten David Blunden, wird in das gesamte Programm einbezogen, um die Atmosphäre des Abends auf eine ganz neue Ebene zu heben. Wir tragen die Kosten für Orgelmiete, -stimmung und das Organisten Honorar.
- Nach der Restaurierung der beiden wertvollen historischen Orgeln der Klosterkirche Rheinau im Jahre 1991 war es ein Anliegen interessierter Kreise, diese Instrumente auch konzertant zu nutzen. Die beiden Orgeln des frühen 18. Jahrhunderts gelten als Instrumente von nationaler Bedeutung und stehen entsprechend unter hohem Denkmalschutz. Darüber hinaus haben die beiden Orgeln weit über die Schweizer Grenze hinaus eine enorme Bedeutung erlangt. Die Konzertreihen erfahren in der Fachwelt und bei Orgelfreunden hohe Anerkennung und sind als wichtiger kultureller Beitrag für die gesamte Region zu sehen. Wir unterstützen den Orgelkreis Rheinau erstmalig.
- Der Junge Chor Zürich führt in der evangelisch-reformierten Kirche Neumünster/Zürich am 8. und 9. November 2024 ein kontrastreiches Programm auf: Die Bach Motette BWV 227 No.3 'Jesu meine Freude' und das Requiem von Maurice Duruflé. Bei beiden steht die Orgel neben dem Chor direkt im Zentrum. Ein Intermezzo, komponiert vom Organisten Martin Rabensteiner, soll die beiden Werke durch einen klangvollen Übergang verbinden. Um die traditionelle Musik einem jungen Publikum näherzubringen und um die moderne Kunst einfließen zu lassen, wird der Kirchenraum mit einer Lichtinstallation passend zur Musik dynamisch beleuchtet. Die Vielseitigkeit und die verschiedenen Facetten der präsentierten Werke unterstützen dies zusätzlich. Hier hat die Mitwirkung eines jungen Chores eine positive Wirkung auf die Publizität der Veranstaltung, welche sich hiermit auf die Orgel überträgt, die als Begleiterin prominent in Erscheinung tritt. Wir beteiligen uns an den Projektkosten.



- Aphasikerinnen und Aphasiker sind Menschen, die aufgrund einer Hirnverletzung, eines Hirnschlages oder eines Hirntumors ihre Sprache teilweise oder ganz verloren haben. Das erstaunliche ist: bei Menschen mit einer Aphasie ist die Sprache eingeschränkt, aber sie können trotzdem singen! Im Jahr 2024 konnte der Aphasie-Chor Zentralschweiz erstmals in der Klosterkirche Engelberg auftreten. Mit variantenreichen und farbigen Orgelklängen sowie ansteckenden Akkordeonbegleitungen trat er im November vor das Publikum. Die rund 25 Sängerinnen und Sänger des Chores sangen beliebte Kanons, sowie liebevoll ausgewählte Volkslieder verschiedener Länder und Zeiten. Alle Gesänge wurden durch das Orgelspiel des bekannten Organisten Wolfgang Sieber zu einer abgerundeten und ruhig fliessenden Konzertsunde zusammengewoben, was wir unterstützen. Joseph Bachmann leitete den Chor. Hie und da gesellten sich die Orgel und das Akkordeon zu einem Duett.
- Das sehr hochwertige Instrument (eine ehemalige Hausorgel von 2000 eines Organisten und Orgelprofessors) würde an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) sehr gut in den «Park» der Übeorgeln passen. Es handelt sich um ein Instrument, das von seiner Disposition und Qualität her einem grossen Bedürfnis unserer Kirchenmusik-Ausbildung entgegenkäme, denn die Hochschule der Künste Zürich schaut sich schon seit einiger Zeit nach einem längst fälligen Ersatz für eine zweimanualige Übeorgel um, die ihren Dienst nur noch unbefriedigend versieht. Um einen Beitrag für die künftigen Organisten in Ausbildung zu leisten, übernehmen wir die Kosten für den Ausbau der Orgel, den Transport, die Einlagerung, später den Transport nach Zürich und den Wiederaufbau, die Stimmung und Nachintonation der Orgel an der ZHdK.



Ökologieprojekte

Inland

- Die Unterstützung für den Projekt-hof Tannenberg oberhalb Weggis/LU geht weiter und der Stiftungsrat konnte sich im Juni anlässlich des Tagesausflugs vor Ort ein sehr gutes Bild machen, siehe Bericht auf Seite 10. Um die gefährdeten Hühner-rassen der Schweiz noch effektiver fördern zu können, benötigt es dringend mehr Orte, an denen Jungtiere für die Erhaltungszucht aufgezogen werden können. In Weggis soll nach der Brutstation nun auch ein Aufzucht-Stall aufgebaut werden, der einen wichtigen Beitrag leisten wird, damit Interessierte, die sich für die Erhaltung der gefährdeten Hühnerrassen engagieren möchten, einen einfacheren Zugang zu Zuchttieren erhalten. Betrieben wird der Stall von den Mitarbeitenden auf dem Projekthof.


- Ein weiteres und letztes Jahr unterstützen wir das Bildungsprogramm «GemüseAckerdemie» an der Schule Ruswil/LU. Die Schule im Rottal hat einen Acker mit neun Gemüse-Beeten eingerichtet. Mit fachlicher Unterstützung und Begleitung einer Lehrperson säen, pflegen und ernten Kinder ihr eigenes Gemüse. Wir unterstützen die Schule dabei, dieses spezielle Angebot der Nachhaltigkeit wahrzunehmen und umzusetzen. Zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stehen Materialien zur Verfügung, aber auch sinnvolle Online-Tools und E-Learning-Module. So werden die Lehrpersonen vor Ort – ob mit oder ohne grünen Daumen – befähigt, mit den Kindern praxisorientiert den Acker zu bewirtschaften und Lernziele zu erfüllen. Die Lehrpersonen können sich so, zusammen mit ihren Schülerkindern, stetig neues Wissen über den biologischen Gemüseanbau, über Naturkreisläufe und über die Verwertung der Ernte aneignen und weitergeben. Ziel ist es, die Kinder für gesunde Ernährung, Natur und Nachhaltigkeit zu begeistern. Bereits sind die Kinder und Lehrpersonen auf der Stufe «Schläuer Bauer Stufe 4» angelangt, weil sie seit bald fünf Jahren Erfahrungen gesammelt haben und die Arbeit auf dem Acker danach im normalen Schulprogramm integriert wird und weiterläuft.


- Auf dem Areal des umliegenden, grosszügigen Gartens des zentrumRANFT in Flüeli-Ranft/OW wird die Biodiversität mittels einer Permakultur-Oase weiter gefördert, welche nachhaltig vielen Menschen, aber auch der Tier- und Pflanzenwelt zugutekommt. Besucherinnen und Besucher erhalten Informationen, wie sie Permakulturen selbst anlegen und damit die Biodiversität aktiv fördern können (im eigenen Garten, auf dem Balkon etc.). Die Menschen für die Bedürfnisse der Natur zu sensibilisieren und



Wissen breit zu streuen sind wichtige Ziele des Projekts. Die Permakulturanlage gedeiht durch die kontinuierliche Bewirtschaftung und Pflege der bereits entstandenen Elemente. Die Spindelobstanlage, die Wildhecken, das neu gebaute Erdgewächshaus, die Feuchtbiothope, die Kräuterspirale, der Gemüseacker werden bewirtschaftet, bepflanzt bzw. hochgezogen. Die Errichtung eines mobilen Hühnerstalls zur Integration von Hühnern, sowie ein Entengehege beim Teich werden durch unseren Beitrag nebst einer begrünten Totholzhecke (Benjes) um den Gemüsegarten verwirklicht.

- Ein Teilprojekt der Alpinen Permakultur auf der Schweibenalp auf 1'100m ü.M. bei Brienz/BE ist die Wasserversorgung, um auf dieser Höhe auch in trockenen Sommern genügend Vorrat für die Bepflanzungen nebst dem Quellwasser zu haben. Bisher wurde das vor allem in Hitzeperioden reichlich benötigte Giesswasser für die Staudengärtnerei und den Gemüsegarten sorglos aus dem allgemeinen Trinkwasserreservoir der Schweibenalp bezogen. In Zukunft soll vermehrt Regenwasser aufgefangen und gespeichert werden, um einen Puffer für die Bedarfsspitzen in Hitzeperioden zur Verfügung zu haben und die allgemeine Wasserversorgung der Schweibenalp zu entlasten. Als eine naheliegende und einfach zu realisierende erste Speichermassnahme für Regenwasser bietet sich das Auffangen des Dachwassers des Erdgewächshauses (Walipini). Wir finanzieren die nötigen Speicherinstallationen, Pumpen und die grossen Wassertanks.



Permakultur macht möglich, was aus ethischer Sicht erforderlich und aus wissenschaftlicher Sicht notwendig ist.

*Rosemary Morrow,
Agronomin aus Perth, Australien Mitbegründerin von Permakultur*

- Der Living Garden ist ein Ort der Biodiversität, der Achtsamkeit und der Naturkreisläufe, dessen Aufbau wir in den letzten Jahren bereits unterstützt haben. Auf einer Hektare einfacher Wiesenfläche ausserhalb der Stadt Bern entsteht ein kleines Paradies nach den Gestaltungsideen der Permakultur. Nun geht es um die Fertigstellung eines Agroforstsystems und damit eine Erhöhung der Diversität mit verschiedenen Obstsorten und Erhalt traditioneller Sorten (ProSpecieRara). Die Schaffung eines Lebensraums z.B. für Vögel ebenso wie die Erhöhung der Resilienz und Gesundheit des Systems (stabileres Mikroklima und besserer Wasserkreislauf durch Bäume). Wir ermöglichen den Ankauf der Obstbäume und Sträucher, sowie die fachliche Permakultur-Beratung für das kleine Team vor Ort.
- Die Hauptziel von Madame Frigo liegt vor allen in den Bereichen Ressourcenschutz, sowie soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit anzusiedeln. Nach dem Motto «Verschenden war gestern, jetzt wird gehandelt» stellt der gemeinnützige Verein Madame Frigo öffentlich Kühlschränke zum Tausch übriggebliebener Lebensmittel zur Verfügung. Madame Frigo leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des Food Waste in der Schweiz, mit besonderem Fokus auf die Privathaushalte.



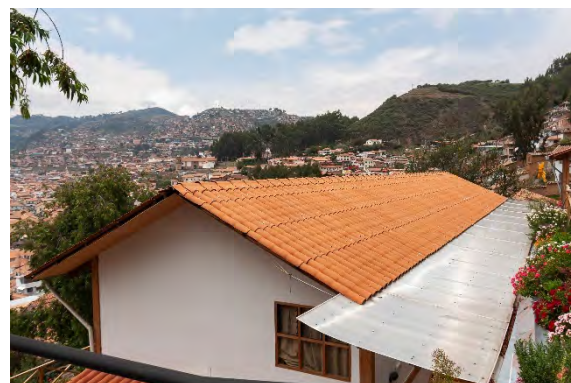
Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, wird der Verein dieses Jahr mindestens zwei weitere Waagen und Sensoren bauen lassen und diese an verschiedenen Standorten im Kanton Luzern montieren. Die Waagen und Sensoren werden jeweils so gebaut, dass sie wieder abnehmbar sind und alle 2-3 Monate an einem anderen Standort montiert werden können. Wir beteiligen uns an den Auslagen für den Ausbau je eines weiteren Standortes in der Stadt Luzern und im Kanton Luzern und für den Bau und die Installation weiterer Waagen.

- Die internationale Weltacker-Initiative macht die Erkenntnisse des Weltagrarberichtes und der Planetary Health Diet (EAT Lancet Commission Summary Report) sowie Ergebnisse aus aktueller agrarökologischer Forschung sichtbar und in einem erzählenden Umfeld mittels Geschichten und Ereignissen sinnlich erleb- und begreifbar. Durch die angebotenen Bildungsprogramme an drei verschiedenen Lernorten in der Schweiz erfahren Besucher*innen auf einem Weltacker direkt die komplexen globalen Zusammenhänge zwischen Natur, Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit. Lebensmittel wachsen nicht im Supermarkt: Weltacker macht die Zusammenhänge zwischen Biodiversität, Natur, Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit (be)greifbar. Wir unterstützen den Weltacker in Attiswil/BE am Jurasüdfuss für ein Jahr als Lernort-Förderpartner.



Ausland

- In Cusco ist die Sonneneinstrahlung generell sehr stark, sogar in der Regenzeit gibt es viele Sonnenstunden. Um diese Energie zu nutzen, will eine NGO nach der Schule Pukllasunchis auch auf dem Dach der dort ansässigen pädagogischen Hochschule 10 Solarpanels mit Rahmen und Gestell inkl. Wechselrichter installieren und so eine ökologischen Energiealternativen beitragen. Sie soll für die Studierenden ein Praxisbeispiel in der Nutzung von erneuerbaren Energien sein. Wir ermöglichen diese weitere Etappe und tragen zur CO₂-Emissionsreduktion bei und optimieren die Infrastruktur für 250 Studierende sowie deren Lehrpersonen.
- Das erfolgreiche Projekt «Barefoot College» bildet erwachsene Frauen aus ländlichen Regionen Madagaskars seit 2019 zu Solartechnikerinnen aus, in den Coronajahren musste die Ausbildung nach Indien verlagert werden. Seit 2022 konnten bereits über 100 Barefoot-Solartechnikerinnen wieder auf der Insel Madagaskar den Abschluss mit Zertifikat erlangen. Um den Regionen Zugang zu Elektrizität aus erneuerbaren



Energien zu ermöglichen, arbeiten diese Frauen nach der fünfmonatigen Ausbildung in ihren Dörfern. Sie werden mit Geräten und Ersatzteilen versorgt und können die Komponenten einer Solaranlage zusammenbauen, installieren, warten und reparieren. Ein «Solarkomitee» im Dorf stellt das langfristige Management des Elektrizitätsdienstes sicher. Wir beteiligen uns weiter an dieser Empowerment-Ausbildung der Frauen, der sie auf ihren Weg der ökonomischen Selbstbestimmung bringt.

Foto: © WWF Madagascar und Ina Andrees/WWF Schweiz

[Video: Solarstrom in Madagaskar dank Barefoot College](#)

- Die Auswirkungen mehrerer Krisen wie Konflikte und schwere Dürren haben den humanitären Bedarf in ganz Äthiopien erhöht. Auch die Umweltverschmutzung ist aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte und der oft nicht nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken ein ernstes Problem, das schwerwiegende Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit und die Verfügbarkeit von Wasserressourcen hat. Die Wasser-, Sanitär- und Hygienesituation (WASH) in Schulen ist sehr oft unzureichend. Damit Jugendliche zu gesunden Erwachsenen mit gesicherter Existenzgrundlage heranwachsen können, ist es dringend erforderlich, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die für ihr Leben und ihre Umwelt von Bedeutung sind. Sie müssen Folgendes lernen: wie man einen Garten anlegt, um Gemüse, Obst und andere Nahrungsmittel zu produzieren; wie man Wasser und andere natürliche Ressourcen schützt; wie man Nahrungsmittel verarbeitet und zubereitet, um einen optimalen Nährwert zu erzielen; wie man mit Nahrungsmitteln umgeht und sich hygienisch verhält. Dazu beteiligen wir uns am Aufbau eines Schulgartens mit einem funktionierenden Bewässerungssystem im Oromia Gebiet südlich der Hauptstadt Addis Abeba.


- Eine NGO kauft seit Jahren Atlantik-Urwaldflächen in der Provinz Misiones an der Grenze zu Paraguay und Brasilien nahe der Iguazú-Wasserfälle und gibt sie der indigenen Bevölkerung von Argentinien als gemeinschaftliches Eigentum zurück. Das Eigentum am Wald wird direkt auf die Gemeinschaften der Tape Miri übertragen. Dazu wird jeweils eine juristische Person gegründet, die den Wald nicht verkaufen, belehnen oder abholzen darf und im Gegenzug keine Steuern bezahlt. Auf diese Weise kann der Wald am besten langfristig gesichert und geschützt werden. Die Traditionen der Tape Miri in Garuhape (Stamm der Guarani im Grenzgebiet Argentiniens) ist es, keine kommerzielle Nutzung zu erzielen, sondern den Wald nachhaltig zu pflegen. Die Weltanschauung und Spiritualität der Bewohner sind sehr komplex und ganz auf das Leben in und mit der Natur ausgerichtet. Wir beteiligen uns an einer Teilfinanzierung. Es geht um die Sicherung der letzten Reste des Atlantik-Urwaldes und seiner enorm grossen Biodiversität und um eine Wiederbewaldung waldfähiger Standorte.





- Durch gezielte Weiterbildung in ökologischem Landbau, Permakultur und dynamischer Agroforstwirtschaft, welche wir weiter unterstützen, werden die Frauen im Kompetenzzentrum in Busua (Ghana) gefördert. Die Frauen sind massgeblich am Anbau von Grundnahrungsmitteln und Gemüse beteiligt. Das Ziel bis Ende 2024 ist es, 600 Frauen in den oben genannten Praktiken ausgebildet und mit rund einem Drittel von ihnen (200 Frauen) eine Kooperative von biologischen Produzentinnen aufgebaut zu haben, deren Marktanbindung durch die NGO sichergestellt wird. Sie können für ihre Familien gesunde Nahrungsmittel produzieren. Durch die langfristige Steigerung der Bodenfruchtbarkeit wird eine zusätzliche Einkommensquelle geschaffen. So soll ein klimaneutraler Lebensstil mit all dem dafür notwendigen Wissen gepflegt werden.


- Auf dem Hof Ulenkrug in Mecklenburg-Vorpommern (D) unterstützen wir einen weiteren Schafscherkurse. Erfahrene Schafscherer vermitteln ihr Wissen über die Schur, die Wartung der Schermaschinen sowie das Schleifen der Messer und Kämme. Der Kurs richtet sich an ein junges Publikum, das neben Scheren auch die Sortierung der Wolle und die verschiedenen Wollqualitäten kennenlernen wird. Nebst dem Üben an Schafen unter Aufsicht werden Information über die Wertschöpfungskette für europäische Wolle und über Schafzucht in Europa allgemein vermittelt. Wir tragen zur Kostendeckung der Kurse in dieser Kooperative bei.


- Eine weitere Durchführung von zwei Workshops und Pflanzaktionen zum Thema PermaFoodForest im Senegal wird durch unseren finanziellen Beitrag ermöglicht. Der Erfolg der ersten Durchführung im Jahre 2024 und einer Nachfrage danach zeigt den Bedarf an dieser Schulung zum Aufbau der Ökosysteme im Globalen Süden, welche mit einem besonders hohen Potenzial wirken kann: intensivere und längere Sonnenzeiten in diesen Regionen bringen mehr Photosynthese-Leistung, sprich mehr Wachstum, und ohne Winter gibt es keinen Wachstumsstopp, wie in unseren Regionen. Das bedeutet, dass man wesentlich zügiger Kohlenstoffsenkungen erzielen und Ökosystemleistungen erbringen kann. Die NGO will Multiplikatoren ausbilden und Menschen befähigen, diese lebendigen Paradiese zu designen, anzulegen und zu monitoren. Auch bekommen die Teilnehmer Arbeitsmaterialien für den Design-Prozess, sowie ein Starterkit mit Samen und Pflanzmaterial. Permakultursysteme wie Food Forests (Waldgärten) und aufbauende Landwirtschaft mit mehrjährigen Nutzpflanzen sind vielseitige Werkzeuge zur Bewältigung der Probleme unserer Zeit.



«Permakultur bedeutet, überall kleine Paradiese zu säen;
wir können in jedem Moment des Lebens damit beginnen.
Das Wissen unserer Grosseltern und die Technologien
von heute können Lösungen für die grosse Krise
des Klimawandels bieten.»

Regine Johnson, Teilnehmerin Workshop Senegal

- Madagaskar beherbergt eine einzigartige Fauna und Flora mit einem hohen Anteil an Arten, die nirgendwo sonst vorkommen. Diese sind jedoch stark bedroht. Die Aufforstung von Mischwald aus Hartholz, Schlagholz sowie Fruchtholz unterstützten wir im besonders von Armut und der aktuellen Dürrekatastrophe betroffenen Süden des Landes. In diesem Projekt wird von uns die Aufforstung in der Region Ejeda im Süden der afrikanischen Insel Madagaskar mit Obst- und anderen Nutzbäumen weiter gefördert. Bauliche Massnahmen wurden zur Wasserretention umgesetzt und eine Art Impluvium (Auffangbecken) und kleine Staumauern werden erstellt. Mit dem Anpflanzen von Gemüsegärten unter den Bäumen, die dann gleichzeitig von der Bewässerung profitieren, wird ein zusätzliches Einkommen generiert. Seit Beginn der Aufforstungsprojekte wurden im ganzen Land über 1 Mio. Bäume gepflanzt, was etwa 400 Hektar Waldfläche entspricht.


- Die Sicherstellung des Zugangs zu Wasser für Mensch, Tier und Pflanzen durch den Bau von diversen Pumpen ist Ziel des Wassergewinnungsprojekts in Äthiopien, welches wir unterstützen. Nebst Gemeinschaftsbrunnen gibt es Dachwasserfassungen oder Grundwasser-Pumpen, die Wasser mittels Schwungrad und Förderband hochpumpen. Eine vorbildhafte Frauengenossenschaft in der südlichen Region der Sidamo Zone (Oromia/ Äthiopien) kümmert sich um alleinstehende Frauen und Witwen, fördert sie und hilft ihnen, Gemüse- und Obstbäume auf ihren Grundstücken zu pflanzen. In den meisten Gebieten Äthiopiens ist das Wasser entweder zu weit weg oder der Bach hat sich bereits zu tief ins Kulturland eingefressen, um das kostbare Nass zur Bewässerung von Kulturland nutzen zu können. Seit der grossen Dürre am Horn von Afrika und im Süden Äthiopiens ist für uns nebst Aufforstungen auch das Thema Wasser und Ernährung sehr wichtig. Dank der bisherigen Aufforstungen der NGO, haben sich sowohl Flüsse als Grundwasser so weit entwickelt, dass Wasserprojekte und Brunnenfassungen möglich sind.


- Im laufenden Projekt, namens «Yatal Dougou Propre», werden unter anderem Umweltbildungsaktionen in vier senegalesischen Schulen in den Regionen Thiès und Louga mit der Lehrerschaft initiiert und umgesetzt. Eine Aktivität, die zu diesem Resultat beiträgt, ist «Lehr-, Lern- und Umwelt-Gärten». Diese fördert die Verbindung und das Verständnis zwischen Natur und Mensch. Einen Lehrgarten anzulegen oder zu pflegen ist eine Möglichkeit, dem System des Lebens einen Sinn zu geben und seine Kreisläufe zu verstehen. Im Garten lernt man Pflanzen kennen, die zu Lebensmitteln werden, die man kochen und geniessen kann. Wir finanzieren die nötigen Betriebsmittel wie Maschendrahtzaun, Setzlinge und Saatgut, sowie die Miete eines Traktors etc. für das Anlegen von fünf Schulgärten.





- Die Agrarkooperative in Donomade/Togo mit rund 31 Bäuer*innen produziert hochwertige Ananas nach agrarökologische Methoden in Agroforstfeldern. Diese Ananas sind nicht einfach zu vermarkten, da sie sehr weit weg von einer Stadt gedeihen und weil die Ananasreife weniger genau harmonisiert werden kann. Damit alle Früchte genutzt werden können und den Bäuer*innen ein Einkommen sicher ist, kauft die Modellfarm von Donomadé die Früchte und verarbeitet diese zu Saft vor Ort. Das Farmteam baut die Produktion aus und Gestaltet sie effizienter und angenehmer. Dazu braucht es eine nachhaltige Investition in den Aufbau einer Solaranlage für den Betrieb von elektrischen Gerätschaften zur Verarbeitung von Ernteprodukten. Wir finanzieren die Installation einer funktionalen, erweiterbaren Solaranlage von mindestens 3.2 kWh Ertrag mit 5 kWh Lithium-Speicher.



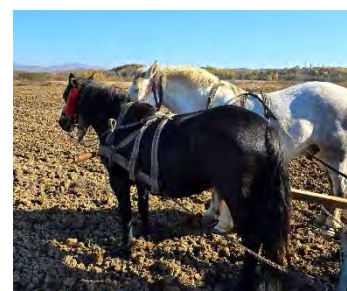
- Das Projekt Solar Learning for Women bekämpft Energieprobleme in abgelegenen Regionen Kenias, die eng mit der Armut und Geschlechterungleichheit verbunden sind. Der kenianische Solarenergiesektor ist stark männlich dominiert, und nur ein Bruchteil der registrierten Solarfachkräfte sind Frauen. Energiearmut führt zudem zu nächtlicher Unsicherheit und geschlechtsspezifischer Gewalt. In Kisumu werden 100 Frauen begünstigt. Die Kenianerinnen erwerben alle Fähigkeiten, um zum Beispiel eine solare Kornmühle zu betreiben und sich damit ein kleines Geschäft aufzubauen. Durch Mentorsprogramme werden die Teilnehmerinnen zudem begleitet, um sich in einem Bereich ihrer Wahl (zum Beispiel solare Bewässerung, Solar-trocknung) weiterzubilden. Wir unterstützen dieses Ausbildungszentrum in Kenia.



- In den südlichen Bezirken Gamo und Wolayita in Äthiopien werden seit Generationen Mangos angebaut. Über die ganze Wertschöpfungskette hinweg bieten sich die Möglichkeiten von verschiedenen Arbeitstätigkeiten wie Sammeln und Sortieren bis zur Verarbeitung und dem Einzelhandel. Unfruchtbare Böden schmälern, die Folgen des Klimawandels und Schädlinge (z.B. invasive Fruchtfliegen, Läuse) schmälern die Erträge der Kleinbauernfamilien. So häufen sich Probleme bei der Mango-Produktion, weil das nötige Wissen zur Bewältigung dieser Herausforderungen fehlt. Das Projekt, welches wir unterstützen, setzt hier an und verbessert mit einem agrarökologischen Ansatz. Die Ausbildung von Jugendlichen zu Jungunternehmer*innen und die Gründung von kleinen Start-ups im Mangoanbau ist erfolgt. Wir finanzieren die Start-up Kits bestehend z.B. aus Mango Setzlingen, Werkzeugen und Nutzpflanzen zur Diversifizierung.



- Bio-Landbau erhält in der Ukraine nur wenig staatliche Unterstützung und ist hauptsächlich auf grossflächige Betriebe sowie den Export ausgerichtet. Im Frühjahr 2024 stellten Kleinbauern und -bäuerinnen in Nischnje Selitsche, einem Dorf in Transkarpatien, insgesamt 3 ha Land als Versuchsfeld zur Verfügung, auf dem Buchweizen eingesät wurde. Das Biogetreideprojekt gliedert sich in



bereits geschaffene Strukturen in der Region ein. Ein Teil der Arbeit (z.B. Aussaat und Jäten) soll in Zukunft mit Pferden gemacht werden, die in der Region noch häufig für verschiedene Arbeiten genutzt werden. Die dafür benötigten Gerätschaften sowie andere Maschinen, welche wir finanzieren, sollen möglichst vielen Kleinbauern und -bäuerinnen zur Verfügung stehen, weshalb die Gründung einer Genossenschaft zur Nutzung der Geräte im Jahr 2025 geplant ist.

- Permakultursysteme wie Food Forests (Waldgärten) und aufbauende Landwirtschaft mit mehrjährigen Nutzpflanzen, wie sie im Süden des Senegals in der Region Casamance betrieben wird, sind vielseitige Werkzeuge zur Bewältigung der Probleme unserer Zeit. Komplexe Agroforstsysteme decken mehr als zwölf der Nachhaltigkeitsziele der UN ab. Durch den Aufbau der Verarbeitungsstätte und den Solartrockner wird die Ernte vor Ort veredelt und verkauft. Dadurch hat sich die Wirtschaftlichkeit der betriebenen aufbauenden Landwirtschaft stark verbessert und bald wird die gesamte Wertschöpfungskette vor Ort angeboten. Die Ausbildung von weiteren Mitarbeitern und Multiplikatoren, vor allem Frauen, fördern wir hier zusammen mit der Anschaffung von Material für die Ernte und die Verarbeitung der Produkte wie z.B. Mangos etc.



Das Hauptziel des von uns unterstützten Ausbildungsprogramms ist es, die Fähigkeiten von Universitätsabsolventen und/oder Feldbiologen auf dem Gebiet der Wildtierforschung und der Naturschutztechniken mit Theorieunterricht und Praxis im Feld auszubilden, was durch eine ortsansässige NGO gemacht wird. 26 Universitätsstudenten wurden im Rahmen von zwei Veranstaltungen des Wildlife Research Techniques Training (WRTT), welche wir finanzieren, in der Erforschung und Erhaltung von Wildtieren geschult. Nepal gehört zu den 50 Ländern mit der grössten biologischen Vielfalt. Dies ist auf seine geografische Lage und die grossen Höhenunterschiede zurückzuführen, die dazu beitragen, dass das Land viele Ökosysteme auf kleinem Raum besitzt.



Copyright Bildmaterial

Bildmaterial hauptsächlich von den Projektpartnern (z.B. jobwerkstatt, Co-Operaid, Welt ohne Minen-Halo Trust, Sagittaria-Jenny Johannes, ades-solaire.org – Tanja Rose, CEAS, Naumburg@Falko Matte, Isabelle Schumacher, Matthias Reinhard, @Photoman, WWF Madagascar und Ina Andrees/WWF Schweiz, Pro Longo Mai, Gesundheitsförderung Schweiz/Peter Tillessen, Aphasiechor Zentralschweiz, Sandra Baumeler, bas-Kommunikation, ABAI verschiedene Beteiligte, CABO VERDE Stiftung für Bildung, Caritas Schweiz, Fastenaktion, Comundo – Jennifer Koppelin, ADES Solaire Madagaskar, Elisabethenwerk SKF, Escuela Pau Brasil, swiss4lebanon, Shutterstock, Nina Zenklusen, Biovision, UP-Developpment Christian und Benjamin Andres, LOF Pawel Streit/Valentin Luthiger, Michael Reinhard, Weltacker Bern bzw. Attiswil/Schweiz und weiteren) mit deren Zustimmung zur Verwendung, übriges Bildmaterial von der Accordeos Stiftung und privat von Iris und Dieter Utz sowie Paolo Fuchs.



Öffentlichkeitsarbeit für die Stiftung

Wir danken an dieser Stelle von Herzen unseren grosszügigen Spenderinnen und Spendern. Nach einem persönlichen Rundschreiben zusammen mit dem ausführlichen Jahresbericht 2023 an Freunde der Stiftung Mitte September 2024 kamen uns zusätzliche Gelder zu. So konnten einige Projekte weitergetragen und unterstützt werden, die wir im Budget noch mit Vorbehalt aufgenommen hatten. Das Engagement für eine gerechtere und umweltfreundlichere Welt ist enorm wertvoll. Im Namen des ganzen Stiftungsrates danken wir allen Spenderinnen und Spendern für das Vertrauen, das wir mit deren Spenden wahrnehmen dürfen. Durch die Unterstützung unserer Arbeit wird ein Zeichen für die Werte Fairness, Inklusion und Respekt für unseren Planeten gesetzt, was uns am Herzen liegt. Wir schätzen die wertvolle Treue und die Grosszügigkeit sehr.



Ausblick und Dank

Mit gemischten Gefühlen blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. Zum einen sind wir sehr dankbar für all die grossartige Unterstützung, welche wir erhalten haben. Zum anderen sind wir besorgt, dass diese Unterstützung gemäss aktueller Weltsituation weiterhin noch vermehrt gebraucht wird. Nichtsdestotrotz schauen wir nach vorne und verfolgen weiterhin unserer Vision. Corona, Klimawandel, Ukraine-Krieg: Laut Caritas Schweiz beschleunigen sich die internationalen Krisen immer mehr und multiplizieren dadurch die Probleme im globalen Süden. Darunter haben vor allem die schwächsten Länder zu leiden. Die internationalen Krisen haben sich seit der Covid-19-Pandemie dramatisch überlagert und schreiten mit grosser Geschwindigkeit fort.



Die Cronberg AG als Buchhaltungsstelle sowie die Meng und Partner Revisions AG als Revisorin haben mit ihrem Einsatz die buchhalterischen und rechtlichen Anforderungen an unsere Stiftung fachgerecht erfüllt und wertvolle Arbeit geleistet.

Paolo Fuchs und Katharina Merker haben im vergangenen Jahr die Stiftungsarbeit wiederum grossartig mitgetragen und mitgeprägt. Sämtliche Sekretariatsarbeiten wie Protokoll etc. werden ebenfalls im Stiftungsrat gemeinsam erledigt. Dafür und für die zur Verfügung gestellte Zeit, ebenso wie für die Beiträge zum vorliegenden Jahresbericht spreche ich ein grosses Dankeschön aus. Alle Beteiligten werden sich weiterhin als Organ der Stiftung zur Verfügung stellen. Die Unterstützung durch Dieter Utz, meinen Ehepartner, ist nebst der Fachberatung im Bereich Orgelkultur in vielfältiger Art und Weise im Bereich Rechnungswesen und Administration mit seiner gewohnten Tatkraft eine grosse Stütze für uns. Persönlich und im Namen aller Stiftungsräte danke ich ihm herzlich.

Wir können nun auf Erfahrungswerte aus 17 Jahren Stiftungsarbeit aufbauen. Viele erfolgreiche Partnerschaften wollen wir weiter pflegen und damit wertvolle und sinnvolle Unterstützung in den drei Stiftungszwecken bewerkstelligen.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Meggen, den 18. März 2025

Accordeos Stiftung

Iris Utz
Präsidentin des Stiftungsrats